

90. Geschäftsbericht und Rechnung



2011

CP VAL prévoyance  
PKWAL Vorsorge

---

# Inhaltsverzeichnis

	SEITE
■ Organe der Kasse und Experte .....	2
■ Einleitung .....	3
■ Überblick über das Geschäftsjahr 2011 .....	4
■ Wichtigste Merkmale des Geschäftsjahres .....	5
■ Entwicklung des Bestandes und weitere Statistiken .....	7
■ Soziale Gesetzgebung .....	11
■ Vermögensanlage .....	13
■ Bilanz und Betriebsrechnung .....	19
■ Anhang zur Jahresrechnung .....	23
■ Expertenbericht .....	43
■ Bericht der Kontrollstelle .....	44

---

# Organe der Kasse und Experte

## **Vorstand**

Vertreter der Arbeitgeber

### *Präsidium*

Frau Helga Koppenburg Emery  
Expertin für berufliche Vorsorge, Venthône

Frau Fabienne Gsponer-Furrer  
Betriebsökonomin, St-German

Herr Albert Bétrisey  
Generalversicherungsagent, Ayent

Herr Beat Britsch  
Finanzdirektor, Naters

Herr Jean-Paul Duroux  
Anwalt und Notar, St-Maurice

Vertreter der Arbeitnehmer

### *Vize-Präsidium*

Herr Denis Varrin, Mittelschullehrer, Miège

Herr Roland Crettaz  
Verwaltungschef der Dienststelle für Strassen-  
und Flussbau, Ollon

Herr Dominique Dubuis  
Primarlehrer im Ruhestand, Savièse

Herr Gérald Duc  
Lehrer an der OS, Siders

Herr Philippe Duc  
Chefinspektor, Kriminalpolizei, Chermignon

## **Verwaltung**

Herr Patrice Vernier, Direktor  
Herr Guy Barbey, stellvertretender Direktor

## **Kontrollstelle**

Kantonales Finanzinspektorat

## **Anerkannter Experte**

Aon Hewitt (Switzerland) SA, Neuchâtel

## **Adresse der Kasse:**

Rue du Chanoine Berchtold 30, CP 315 – 1951 Sion  
Téléphone: 027 606 29 50  
Fax: 027 606 29 54  
Website: [www.pkwal.ch](http://www.pkwal.ch)

---

## Einleitung

Das Jahr 2011 war für die PKWAL ein Jahr voller Herausforderungen. Gemäss den Bestimmungen des kantonalen Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE) haben die leitenden Organe der Kasse an der Führung und Umsetzung von umfangreichen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Wechsel per 1. Januar 2012 vom Leistungs- zum Beitragsprimat mitgewirkt. Ferner hat das Parlament nach den Aufkapitalisierungen von 2007 und 2010 eine 3. Finanzierung des Staates Wallis über einen Betrag von CHF 450 Millionen verabschiedet, mit dem Ziel, die finanzielle Lage der PKWAL massgeblich zu verbessern. Zusätzlich zu dieser Aufkapitalisierung hat das Parlament als Übergangslösung für die Eintrittsgeneration nach dem Primatwechsel einen Betrag von CHF 117 Millionen bewilligt. Da diese beiden Beträge im Jahr 2012 gezahlt werden, sind sie in der Jahresrechnung 2011 nicht aufgeführt.

Diese aufwändigen strategischen Arbeiten haben zur Erstellung eines neuen Vorsorgereglements für die PKWAL Anlass gegeben, das nicht nur die Eigenschaften des Beitragsprimates sondern auch die neue Bundesgesetzgebung sowie einige vom Vorstand beschlossene neue Bestimmungen berücksichtigt.

Der Wechsel der Versichertensoftware stellte eine weitere Herausforderung für die Kasse dar. Es handelte sich um eine komplizierte Operation, die heute noch nicht abgeschlossen ist. Die Partikularität und

Komplexität des alten Vorsorgeplanes sowie die komplizierten Berechnungen aufgrund der Übergangsbestimmungen haben die Arbeit der Softwarelieferanten und der verantwortlichen Organe erschwert.

Bezüglich der Vermögensanlagen haben die Spezialisten das Jahr als das Jahr mit allen Gefahren bezeichnet. Das Zusammentreffen verschiedener ausserordentlicher Ereignisse hat die Anlagetätigkeit zufallabhängig gemacht und die meisten Finanzmärkte haben negative Performances verzeichnet. Diese Ereignisse haben sich auch auf die PKWAL ausgewirkt, welche negative Ergebnisse erzielt hat.

Im Jahr 2011 ist die PKWAL auch umgezogen, um alle ihre Mitarbeiter an einem einzigen Arbeitsort zu versammeln.

Schliesslich ist die Qualität der erbrachten Dienstleistungen der Mitarbeiter der PKWAL an die Versicherten und Rentenbezüger der Kasse sowie die Informations- und Transparenzbemühungen mittels verschiedener Schreiben, Presseartikel und Informationen auf der Website in diesem unsicheren und sich wandelnden Umfeld hervorzuheben. Sie haben die Herausforderungen hervorragend gemeistert. Ein grosses Dankeschön an alle beteiligten Personen.

Die Direktion.

# Überblick über das Geschäftsjahr 2011

	2011	2010	Veränderung 2010/2011
Anzahl aktiver Versicherter	10554	10437	+117
Anzahl Rentenbezüger (inkl. Kinder)	4470	4168	+302
Demografisches Verhältnis	2,36	2.50	
<hr/>			
Leistungen			
– Reglementarische Leistungen	-148'615'100	-141'575'400	+4.9%
– Austrittsleistungen	-26'414'700	-20'295'000	+30.1%
– Wohneigentumsförderung/Scheidung	-10'118'500	-11'862'000	-14.7%
Ordentliche Beiträge und Einlagen	164'046'600	162'237'400	+1.1%
Eintrittsleistungen	28'912'600	28'452'400	+1.6%
Verwaltungskosten und Gutachten	-3'086'000	-2'600'200	+18.6%
Übrige Erträge	0	262'600	-100%
Beiträge an Sicherheitsfonds	-656'300	-966'500	-32.1%
<hr/>			
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	-51'943'400	59'875'600	
Nettorendite des Vermögens (inkl. Aufwand für Kapitalanlagen)	-1.72%	2,97%	
<hr/>			
Finanzergebnis des Geschäftsjahres	-47'874'700	73'529'000	-165.1%
Aufkapitalisierung	0	310'000'000	
Bildung Deckungskapital (Freizügigkeitsleistung, Deckungskapital der laufenden Renten und technische Rückstellungen)	-147'432'400	-234'964'000	
<b>Aufwandüberschuss (-)/ Ertragsüberschuss (+) des Geschäftsjahres</b>	<b>-195'307'100</b>	148'565'000	-231.6%
Freies Vermögen für Berechnungen des Deckungsgrades gemäss BWV2	2'416'715'800	2'464'411'800	-1.9%
<hr/>			
Freizügigkeitsleistung, Deckungskapital der laufenden Renten und technische Rückstellungen (Verpflichtungen)	3'696'488'000	3'548'877'000	+4.1%
Deckungsgrad der Verpflichtungen gemäss Art. 44 BWV2)	65.4%	69.4%	
Deckungsgrad der laufenden Renten	137.7%	152.3%	

---

## Wichtigste Merkmale des Geschäftsjahres

Wenn das Jahr 2011 von zahlreichen Finanzinstituten als das Jahr aller Gefahren bezeichnet wurde, so ist es für die PKWAL vor allem das Jahr des Endes des seit hundert Jahren bestehenden Primats. Auch wenn das Ende des Leistungsprimats nicht von erfreulichen Börsenzahlen aufgeheilt wurde, ist das Geschäftsjahr insgesamt vom exemplarischen Einsatz der Führungskräfte und der Mitarbeiter der Kasse in einem anspruchsvollen wirtschaftlichen, politischen, finanziellen und administrativen Umfeld geprägt.

Trotz der Abnahme der Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten (-CHF 10 Millionen) konnte der positive Cash-Flow aus der Vorsorgeaktivität (nahezu CHF 7 Millionen) die Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezüglern (+ CHF 143 Millionen) nicht ausgleichen. Aufgrund der negativen Performance (-1.72%) des Portfolios weist die Kasse per Ende Geschäftsjahr einen Aufwandüberschuss von CHF 195.3 Millionen und einen Fehlbetrag von CHF 1.28 Milliarden aus. Der Deckungsgrad ist somit von 69.4% auf 65.4% gesunken.

Es ist jedoch zu erwähnen, dass das Parlament infolge der Änderung des GVE (Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen) per 01.01.2012 einer Aufkapitalisierung der Kasse von CHF 450 Millionen zugestimmt hat. Zusammen mit einer erneuten Senkung des technischen Zinssatzes von 4% auf 3.5% weist die PKWAL zu Beginn des Jahres 2012 einen Deckungsgrad von **76.5%** aus.

*Finanzlage: düsteres Börsenjahr, das von Natur- und Wirtschaftskatastrophen mit den daraus erfolgenden menschlichen Schicksalen sowie der Schuldenkrise, der Abstufung von Ländern durch die Ratingagenturen und die weiter bestehende Stärke des Schweizer Franken geprägt ist*

In diesem Umfeld hat die PKWAL eine vorsichtige an die langfristige Anlagestrategie angelehnte Anlagetaktik verfolgt mit dem Hauptziel, das Risiko/Ertrags-Verhältnis zu optimieren. Dieser Ansatz wurde durch eine starke Reduzierung der festverzinslichen Anlagen zu Gunsten von Aktivenkategorien, die ein höheres Ertragspotenzial aufweisen, wie Aktien und Rohstoffe sowie Immobilien.

Eine gute Diversifikation der Vermögenswerte, eine disziplinierte Anlagetaktik sowie klare Anlageüberzeugungen haben der PKWAL erlaubt, das Ausmass der Wertverminderungen zu minimieren und ein Gesamtergebnis auszuweisen, das mit denjenigen ähnlicher Pensionskassen vergleichbar ist.

*Vorsorge: starke Zunahme der Anzahl neuer Altersrentner*

Die Anzahl der Neueintritte ist 2011 um ca. 100 Versicherte (+ 1.1%) gestiegen, d.h. leicht weniger stark als in den Annahmen der Kasse vorgesehen. Besonders markant war indessen die starke Zunahme der neuen Altersrentner mit 363 Pensionierungen, d.h. ca. 150 mehr Renten als erwartet. Dies ist wahrscheinlich teilweise auf die durch den Primatwechsel ausgelöste Unsicherheit unserer Versicherten zurückzuführen. Somit hat sich das demografische Verhältnis von 2.5 auf 2.36 leicht verschlechtert.

Die ausserordentliche Situation hat sich auch auf die Verpflichtungen ausgewirkt, denn die Verpflichtungen der aktiven Versicherten sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 9.1 Millionen gesunken, wobei diejenigen der Rentenbezüglern um CHF 143.5 Millionen stark angestiegen sind. Das Verhältnis der Verpflichtungen aktive Versicherte/Rentenbezüglern beträgt per Ende 2011 51.6% gegenüber 48.4% im Vorjahr. Die aus der Vorsorge generierten Finanzflüsse hingegen haben der Kasse weiterhin einen positiven Cash-Flow von 3.8%, d.h. CHF 7 Millionen gebracht.

---

## ENTSCHEIDE DES VORSTANDS IM JAHR 2011

Der Vorstand der PKWAL hat sich an 11 Sitzungen getroffen und um die fünfzig Dossiers mit so unterschiedlichen Themen behandelt wie die organisatorische Umsetzung der Kasse, die Erstellung und Verabschiedung der verschiedenen Reglemente, die Verwaltung der Immobilien sowie Fragen betreffend die Vermögensverwaltung.

### Die wichtigsten Entscheide des Vorstands: Vermögensanlage und Immobilienverwaltung

- Asset & Liability Analyse der Kasse in Zusammenarbeit mit zwei Finanzinstituten (Credit Suisse und Coninco SA) und Bestimmung der zukünftigen Anlagestrategie der Kasse gültig ab 1. Januar 2012.
- Mitgliedschaft im Engagement Pool der Stiftung Ethos zur Förderung von sozial verantwortungsvollen Investitionen und einem stabilen und florierenden sozioökonomischen Umfeld.
- Anpassung der Anlage- und Immobilienreglemente.
- Neubewertung des Immobilienbestandes der Kasse in Zusammenarbeit mit der Firma Privera SA zur Berechnung des Kapitalisierungssatzes der einzelnen Liegenschaften aufgrund eines Basissatzes von 4%.
- Zustimmung zur Teilnahme der Kasse an einer Studiengruppe für die geplante Erstellung zusammen mit dem Staat Wallis von zur Vermietung bestimmten Büroräumlichkeiten in Sitten.
- Abschluss des Bauprojektes «Sandmatte» in Brig und Kauf von Miteigentumsanteilen an der Liegenschaft «La Terrasse» in Siders (20%) in Höhe von CHF 4.5 Millionen. Investitionen in die neuen Bauprojekte in Siders (CHF 21 Millionen für «Torsa») und in Monthey (CHF 33 Millionen für «Trollietta»).

### Vorsorge

- Erstellung durch die Kommission «Primatwechsel» eines neuen Basisreglements der Kasse, mit In-Kraft-Treten per 1. Januar 2012.
- Einseitige Kündigung per 31.12.2011 der Anschluss- und Kaufverträge.
- Genehmigung der Jahresrechnung 2010.
- Auswahl einer neuen Informatiklösung der Firma ICR zur Verwaltung der Vorsorgeaktivitäten.
- Verabschiedung des Teilliquidationsreglements unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.
- Genehmigung des Anschlusses an die PKWAL ab 2012 von La Castalie als externe Einrichtung.
- Ernennung für 2012 von Swisscanto SA als neuen Experten für berufliche Vorsorge an Stelle von Aon Hewitt (Switzerland) AG.
- Die Frage des Abschlusses einer Haftpflichtversicherung für die Mitglieder des Vorstands wird aufgeschoben bis der Staat Wallis das Thema allgemein für alle juristischen Personen, in denen der Staat vertreten ist, geprüft hat.
- Beschluss, die Renten im Jahr 2012 nicht anzupassen.
- Entscheid, den Konten für vorzeitigen Rücktritt im Jahr 2011 sowie bei Eintritt eines Vorsorgefalls im Jahr 2012 einen Zins von 0% gutzuschreiben.
- Entscheid, die Sparguthaben der im Laufe des Jahres 2012 aus der Kasse austretenden Versicherten anteilmässig mit 1.5% zu verzinsen.

# Entwicklung der Bestände und weitere Statistiken

## Aktive Versicherte

Die Anzahl der aktiven Versicherten hat nur sehr leicht zugenommen (+117 Versicherte, d.h. 1.1%), womit sich der Gesamtbestand auf 10'554 (+337 im Jahr 2010 +330 im Jahr 2009) beläuft.

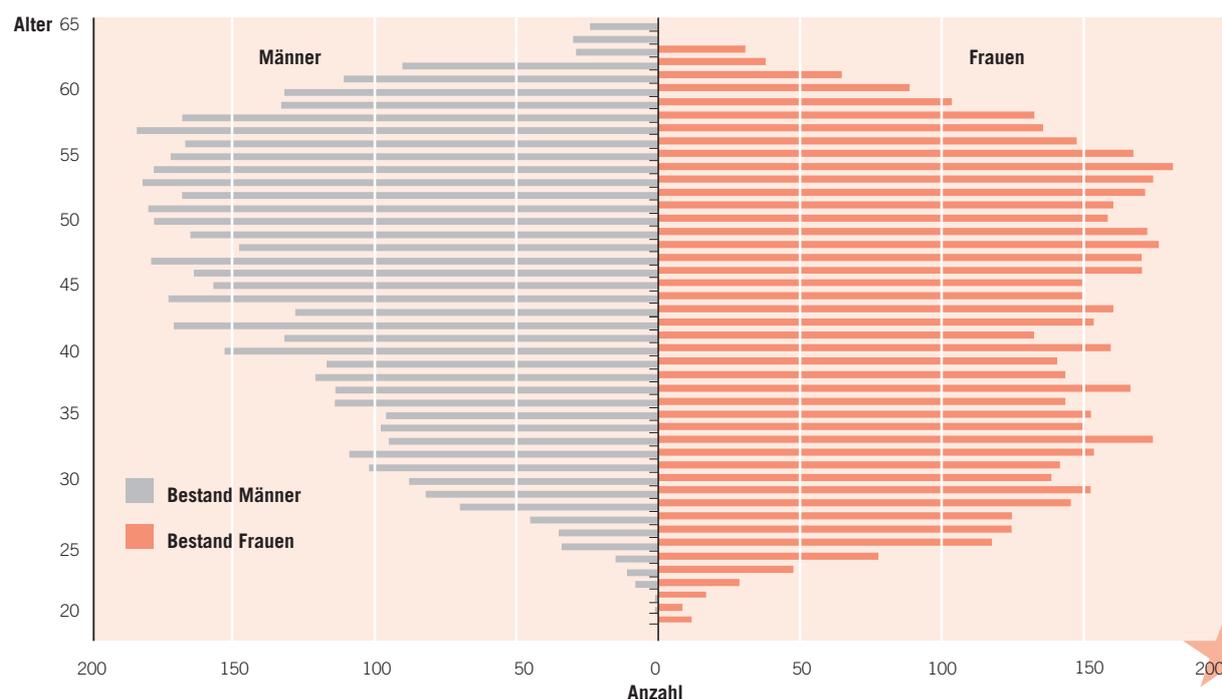
Bei der Bestandesveränderung sind auch 363 Pensionierungen (234 im Jahr 2010 und 197 im Jahr 2009), 49 Invalidisierungen (32 im Jahr 2010 und 15 im Jahr 2009) und 12 Todesfälle (12 im Jahr 2010 und 9 im Jahr 2009) zu verzeichnen. Ausserdem hat die PKWAL 965 Eintritte neuer Versicherter und 645 Austritte bearbeitet (gegenüber 1055 Eintritten und 441 Austritten im Jahr 2010).

Die Verteilung der Versicherten in die verschiedenen Kategorien hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert. Zur Erinnerung: Die Kategorien 1 und 4 sehen ein ordentliches Rücktrittsalter von 62 Jahren und die Kategorien 2 und 5 ein ordentliches Rücktrittsalter von 60 Jahren vor. Die Unterscheidung zwischen den Kategorien 1/4 und 2/5 ist auf die unterschiedlichen Lohnsysteme zurückzuführen (so genannte progressive und nicht progressive Systeme).

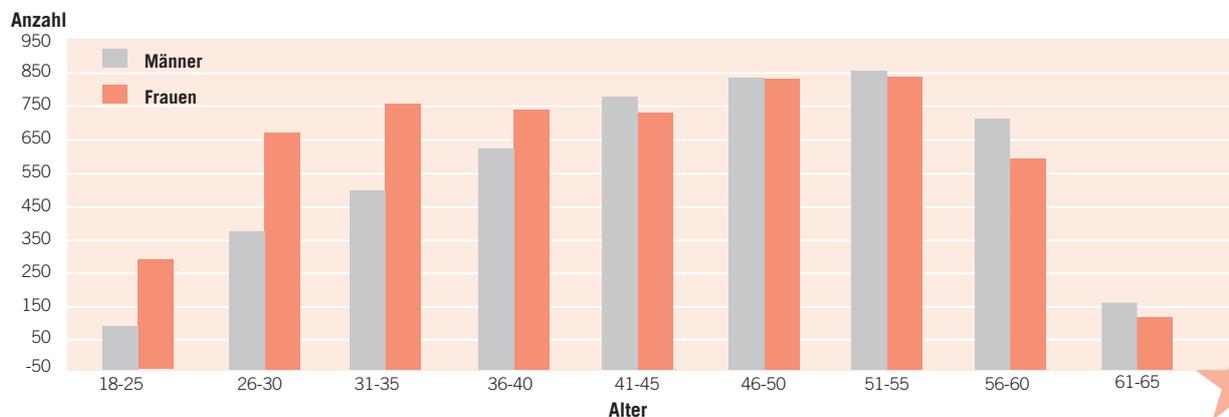
## Versicherte nach Kategorie

Kategorie	Rücktrittsalter	Anzahl		In % des Bestandes		Versicherte Gehälter in Mio. 31.12.2011
		2010	2011	2010	2011	
1	62 Jahre	9'806	9'919	94.0%	94.0%	651.748
2	60 Jahre	576	582	5.5%	5.5%	45.168
4	62 Jahre	36	49	0.3%	0.4%	7.075
5	60 Jahre	19	4	0.2%	0.1%	0.568
<b>Total</b>		<b>10'437</b>	<b>10'554</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>704.559</b>

## Alterspyramide der aktiven Versicherten



## Versicherte pro Altersklasse



## Durchschnittliches Alter der Versicherten

Angaben 2008 und 2009 gemäss Bericht der VPSW

	Männer	Frauen	Gesamtdurchschnitt
2008	45.10	42.21	43.91
2009	45.15	42.28	43.94
2010	45.41	42.53	43.91
<b>2011</b>	<b>45.19</b>	<b>42.41</b>	<b>43.72</b>

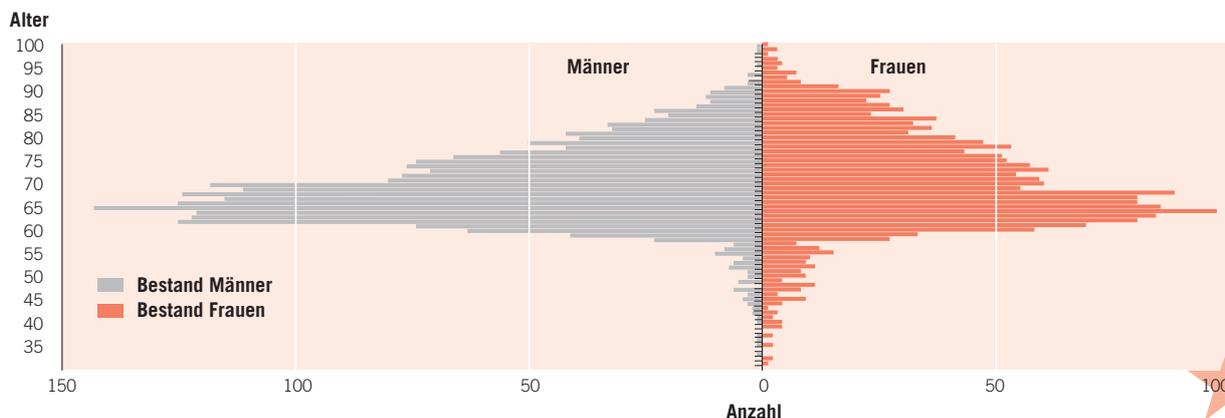
Nach einer leicht steigenden Tendenz scheint sich das Alter auf den Durchschnittswerten der Vorjahre zu stabilisieren.

## Rentenbezüger

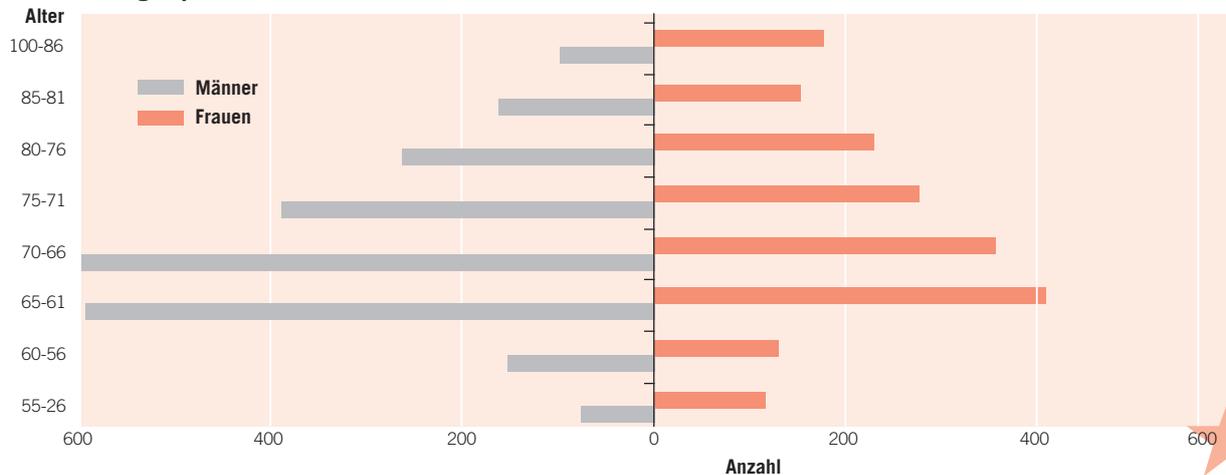
Die Anzahl der Rentenbezüger hat insgesamt markant zugenommen (+302) gegenüber den Werten der Vorjahre (+106 im Jahr 2010 und +146 im Jahr 2009). Der Gesamtbestand umfasst 4470 Rentenbezüger.

Detailliert betrachtet hat der Bestand der Altersrentner um 272 zugenommen, der Invalidenbestand um 17 Versicherte abgenommen und es wurden 11 zusätzliche Ehegattenrenten verzeichnet. Die Anzahl Begünstigter nach Rentenkatgorie ist aus Ziffer 2.2 im Anhang zur Jahresrechnung ersichtlich.

## Alterspyramide der Rentenbezüger



## Rentenbezüger pro Altersklasse



## Durchschnittliches Alter der Rentenbezüger

Angaben 2008 und 2009  
gemäss Bericht der VPSW

	Männer	Frauen
2008	70.50	71.10
2009	70.53	71.41
2010	70.38	71.26
<b>2011</b>	<b>69.32</b>	<b>70.26</b>

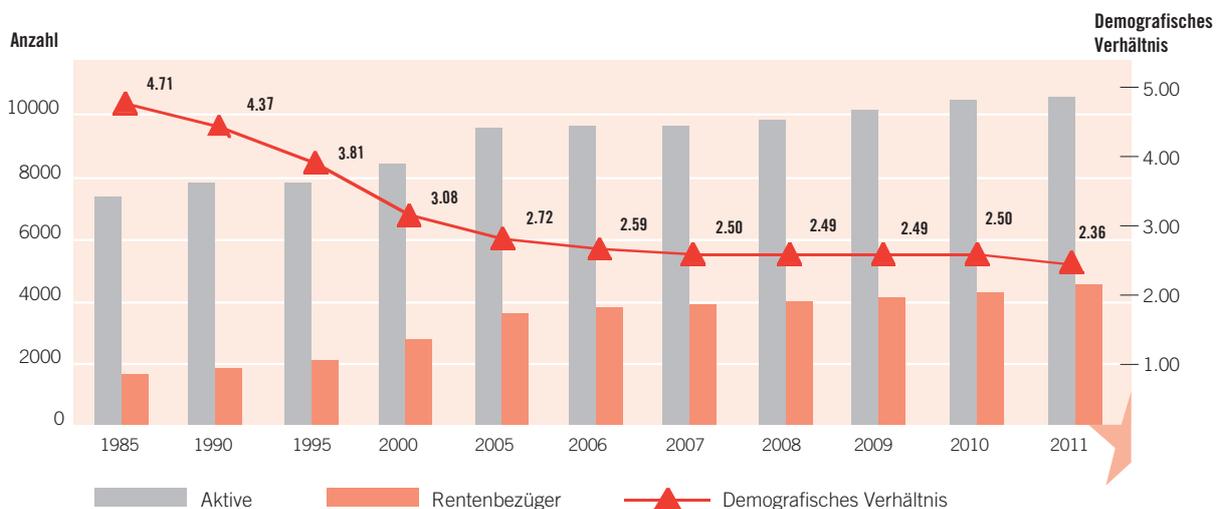
In den Berichten der Vorjahre wurde festgestellt, dass die auf 10 Jahre bemessene Entwicklung des durchschnittlichen Alters der Rentenbezüger der Kasse die allgemeine demografische Entwicklung widerspiegelt und eine allmähliche Zunahme der Lebenserwartung erkennen lässt.

Infolge der Fusion der Kassen per 01.01.2010 haben wir Ende Geschäftsjahr 2010 jedoch eine Verringerung des Durchschnittsalters der Rentenbezüger (Frauen und Männer) festgestellt, die auf die Integra-

tion des jüngeren Bestandes der Rentenbezüger der RVKL zurückzuführen ist und nicht als Wende der Tendenz der demografischen Entwicklung zu interpretieren ist. Aufgrund der erhöhten Anzahl neuer jüngerer Rentenbezüger konnte Ende 2011 wieder eine sinkende Tendenz festgestellt werden.

## Demografisches Verhältnis

Nach einer langen und dauerhaften Verschlechterung hatte sich das demografische Verhältnis seit



dem Jahr 2008 stabilisiert. Mit einer leichten Verschlechterung infolge der markanten Zunahme der Rentenbezüger und der Stabilisierung der aktiven Versicherten (ein Verhältnis von 2.36 bedeutet ein Rentenbezüger auf 2.36 aktive Versicherte) scheint diese Tendenz gebrochen zu sein.

Abgesehen vom statistischen Wert stellt das Verhältnis zwischen den aktiven Versicherten und den Rentenbezügern für die Kasse einen bedeutenden Steuerungsfaktor dar. Dieser beeinflusst das finanzielle Gleichgewicht, welches verlangt, dass die Rentenzahlungen stets durch die eingezahlten Beiträge gedeckt sein müssen.

#### Entwicklung des Verhältnisses aktive Versicherte/Rentenbezüger Entwicklung VPSW

2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>2.59</b>	<b>2.50</b>	<b>2.49</b>	<b>2.49</b>	<b>2.50</b>	<b>2.36</b>
2.54	2.36	2.37	2.37		

#### Weitere statistische Informationen

Versicherte Gehälter  
Durchschnittlich versichertes Gehalt

Versicherte Altersrenten  
Durchschnittlich versicherte Altersrenten (M+F)

Ausbezahlte Renten  
Durchschnittlich ausbezahlte Renten (M+F)

31.12.2011	31.12.2010	+ / - % 2010/2011	2009 VPSW
<b>704'560'000</b>	695'698'000	+1.27%	674'417'000
<b>66'800</b>	66'700	+0.15%	66'800
<b>354'757'000</b>	351'640'000	+8.9%	341'776'000
<b>33'600</b>	33'700	-0.3%	33'800
<b>155'588'000</b>	143'636'000	+8.32%	139'191'000
<b>34'900</b>	34'500	+ 1.16%	34'300

Gegenüber dem Vorjahr hat die Summe der versicherten Gehälter nur um 1.27% (in den Jahren 2009/2010, +3.16%) zugenommen. Mit CHF 66'800 ist das durchschnittlich versicherte Gehalt praktisch unverändert geblieben, gleich wie die durchschnittlich versicherte Altersrente (mit einer wie im Vorjahr leichten Reduzierung um 0.3%).

Bei den Rentenbezügern hat der Betrag der ausbezahlten Renten infolge der grossen Anzahl Pensionierungen im Berichtsjahr stark zugenommen (+8.32%). Die durchschnittlich ausbezahlte Rente ist um 1.16% (im Vorjahr 0.58%) gestiegen.

#### Koeffizienten

Vermögen : Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger  
Vermögen: : Freizügigkeitsleistungen  
Vermögen: : Verpflichtungen  
Beiträge : Renten

2011	2010	2009 VPSW
<b>138%</b>	153%	146.1%
<b>129%</b>	131%	120%
<b>65.4%</b>	69.4%	62.8%
<b>108%</b>	105%	105%

Ausser dem bereits oben erwähnten Koeffizienten « Beiträge/Renten » hängen die Kennzahlen direkt von der Vermögensentwicklung der Kasse ab und folgen somit deren negative Entwicklung. Die im

Vorjahr erfolgte Aufkapitalisierung von 310 Millionen Franken hatte selbstverständlich die Kennzahlen des Jahres 2010 beeinflusst.

---

# Soziale Gesetzgebung

## Auf kantonaler Ebene

### Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE)

#### **Arbeiten in Zusammenhang mit dem auf den 1. Januar 2012 geplanten Primatwechsel:**

Im Januar 2010 ist ein vom Staatsrat eingesetzter Steuergesetzsausschuss damit beauftragt worden, die Arbeiten in Zusammenhang mit dem Wechsel der PKWAL auf ein Beitragsprimatsystem zu leiten und zu koordinieren.

Unter Beizug eines Pensionskassenexperten hat der Ausschuss einen Vorentwurf zur Änderung des GVE erarbeitet und einen Bericht erstellt. Neben der Frage nach dem Primatwechsel befassten sich diese Dokumente mit weiteren Änderungen des GVE aufgrund der laufenden Revisionen des Bundesrechts im Bereich der beruflichen Vorsorge.

Auf der Grundlage der vorstehenden Arbeiten hat der Staatsrat dem Grossen Rat einen Entwurf zur Änderung des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen unterbreitet.

Die wesentlichen Merkmale dieses Entwurfs sind folgende:

- *Neuer Vorsorgeplan im Beitragsprimat*
  - Beibehaltung des aktuellen Vorsorgeziels und insbesondere des ordentlichen Rücktrittsalters.
  - Beibehaltung der aktuellen Definition des versicherten Gehalts mit Integrierung der Leistungsprämie.

- Senkung des technischen Zinssatzes für die Bestimmung der Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezüglern sowie der Umwandlungsfaktoren Kapital/Rente auf 3.5%.
- Skala für die Altersgutschriften, basierend auf einem jährlichen Zinssatz für die aktiven Versicherten von 3%.
- Festlegung eines nivellierten Beitrages für die Versicherten sowie eines altersabhängigen Beitrages für die Arbeitgeber und Beibehaltung des globalen Verhältnisses (43/57) zwischen den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen.
- *Übergangsregelung zu Gunsten der Eintrittsgeneration*
  - Degressive dynamische Garantie und vollumfängliche statische Garantie.
  - Überweisung von CHF 117 Millionen an die PKWAL in Form einer Einmaleinlage durch den Staat und von CHF 15 Millionen in Form von Annuitäten oder einer Einmaleinlage durch die angeschlossenen Institutionen.
  - Anpassung der Renten an die Teuerung je nach finanziellen Möglichkeiten der PKWAL.
- *Neudefinition der Staatsgarantie und Zahlung von CHF 450 Millionen zur Verstärkung der finanziellen Lage der PKWAL.*
- *Begrenzung der Gesetzgebungskompetenzen des Kantons Wallis auf die wesentlichen Elemente der Organisation und auf Aspekte der Finanzierung*

---

## **Auf Bundesebene**

### *Strukturreform in der beruflichen Vorsorge*

Das erste Paket der etappenweise umgesetzten Strukturreform ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten und betrifft die Massnahmen zur Erleichterung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer Arbeitnehmer. Das zweite Paket, das am 1. August 2011 in Kraft getreten ist, dient zur Verbesserung der Governance und Transparenz der Pensionskassen. Das dritte Paket, das am 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, stärkt die Aufsicht in der 2. Säule, insbesondere durch die Einrichtung einer eidgenössischen Oberaufsichtskommission.

Die zur Umsetzung der Strukturreform erforderlichen Verordnungsbestimmungen hat der Bundesrat am 10. Juni 2011 verabschiedet. Den Vorsorgeeinrichtungen wird eine Frist bis Ende 2012 eingeräumt, um allfällige Änderungen an ihren Reglementen sowie ihrer Organisation vorzunehmen. Das Inkrafttreten der Bestimmung betreffend die Beaufsichtigung der Vermögensverwalter (Art. 48f, Abs. 3 BVV2) ist auf den 1. Januar 2014 vorgesehen.

### *Finanzierung der öffentlichen Pensionskassen*

Am 19. September 2008 hat der Bundesrat eine Botschaft zur Änderung des BVG betreffend die Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften (ÖRVE) zuhanden der eidgenössischen Räte verabschiedet.

Die Änderung wurde am 17.12.2010 vom Parlament verabschiedet, und ist am 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Am 14. Juni 2011 hat der Bundesrat

die Bestimmungen zur Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften verabschiedet, die zum Ziel haben, die finanzielle Sicherheit dieser Vorsorgeeinrichtungen zu gewährleisten. Dazu wird das Modell des differenzierten Zieldeckungsgrades eingeführt und die Erreichung eines Deckungsgrads von 80% innerhalb von 40 Jahren gefordert. Die Einrichtungen sollen zudem verselbstständigt und rechtlich, organisatorisch und finanziell aus der Verwaltungsstruktur herausgelöst werden. Die entsprechende Änderung des BVG ist auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt worden. Für die Anpassung an die organisatorischen Anforderungen haben die ÖRVE aber bis Ende 2013 Zeit.

### *Studie zu den Verwaltungskosten der 2. Säule*

Eine Studie des BSV und des SECO hat aufgezeigt, dass die Verwaltungskosten zur Durchführung der 2. Säule pro Jahr und versicherte Person sich im Schnitt auf 391 Franken belaufen.

## **Parlamentarische Vorstösse**

Der Nationalrat hat beschlossen, folgende Initiativen anzunehmen:

- BVG-Einkäufe von Selbständigerwerbenden nach der Erwerbsaufgabe
- Erträge aus den BVG-Vermögen
- Freiwillige Elternzeit und Familienvorsorge
- Mindestumwandlungssatz entpolitisieren
- Einführung eines einheitlichen Beitragssatzes
- Vereinfachung der 2. Säule
- Gerechte Teilung der Austrittsleistung bei Ehescheidung
- Wahl der Anlagestrategien



## Das Börsenjahr 2011

**Das Jahr mit allen Gefahren!** Ausser von der allgemeinen Konjunkturabschwächung war das Jahr **2011 von einem Zusammentreffen ausserordentlicher Ereignisse** unterschiedlicher Art geprägt. Auf die Nuklearkatastrophe von Fukushima im März folgte die Herabstufung der langfristi-

In wirtschaftlicher Hinsicht hatte Europa jedoch das Jahr besser begonnen als die Vereinigten Staaten, die besonders vom Anstieg des Ölpreises, einer bescheidenen Zunahme der Beschäftigung und dem fehlenden Vertrauen der überschuldeten und vom sinkenden Wert ihres Immobilienvermögens betroffenen Privathaushalte beeinträchtigt waren. Aber dann verstärkte sich die Schuldenkrise in Europa und breitete sich von **Griechenland**

2011 – Vor dem Hintergrund eines allgemeinen Nachlassens der Wirtschaft haben sich die Börsen je nach den Meldungen aus der Politik in Bezug auf die – insbesondere europäische – Schuldenkrise sehr unberechenbar entwickelt

gen Kreditwürdigkeit der Vereinigten Staaten durch die Agentur S&P (von AAA auf AA+) infolge der Unfähigkeit der politischen Institutionen, in Bezug auf den Umgang mit der Verschuldung des Landes zu einer Einigung zu gelangen. Die durch dieses Ereignis ausgelöste Vertrauenskrise und die hinzukommenden Befürchtungen eines Abflauens der Wirtschaft haben zu einer Flucht in die Qualität und **einer schwer vorhersehbaren, heftigen Korrektur der Börsen** (zwischen 15 % und 25 % in Schweizer Franken) geführt. **Der Schweizer Franken und der Goldpreis sind daraufhin gegenüber der Gesamtheit der Risiko-Assets buchstäblich in die Höhe geschossen.** Seitdem haben die schwach bewerteten Märkte einen Teil ihrer Verluste in einem äusserst unsicheren und volatilen Umfeld wieder gutgemacht. Im Übrigen haben die Entwicklungen der europäischen Schuldenkrise den Vereinigten Staaten schon bald die Schau gestohlen und im Rhythmus der zahlreichen Gipfeltreffen und politischen Ankündigungen **extrem unberechenbare Börsenbewegungen** verursacht.

ausgehend unter dem Druck der Finanzmärkte und der Rating-Agenturen sehr **schnell auf einen grossen Teil der europäischen Länder** aus: Portugal, Spanien, Italien und heute sogar Frankreich, dessen «AAA» ernsthaft in Frage gestellt ist.

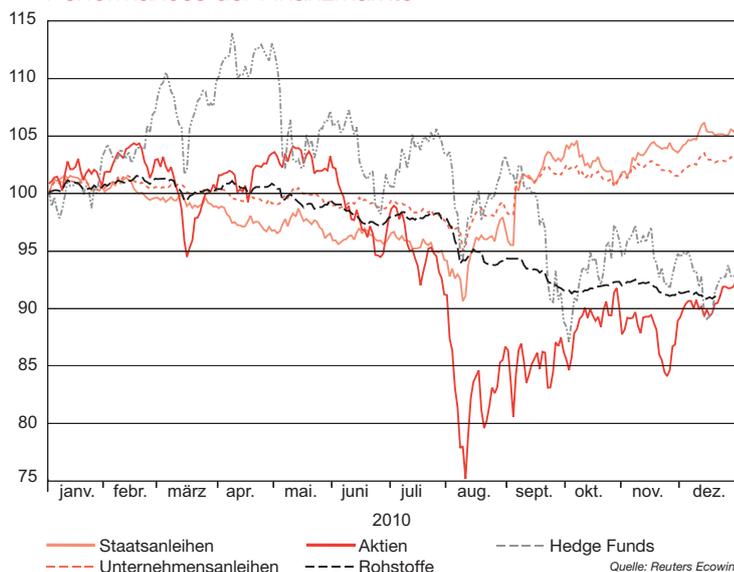
Im **Lauf des zweiten Halbjahres hat sich die amerikanische Wirtschaft etwas erholt, wohingegen sich die Konjunktur in Europa weiter verschlechtert hat: Eine wachsende Anzahl von Nationen befindet sich in der Rezession oder kurz davor.** Das Fehlen einer zentralen Macht und politischer Kohäsion sowie ernste Strukturprobleme in mehreren südeuropäischen Ländern, die (öffentlich und/oder privat) chronisch verschuldet sind, und stark an Wettbewerbsfähigkeit verlieren, machen diese Krise noch schwerer beherrschbar.

**Die** weniger von den Problemen der westlichen Welt betroffenen **Schwellenländer haben insgesamt ein solides Wachstum erzielt**, das sogar einer Überhitzung nahe kam. Im Gegensatz zu den grossen Nationen (die alle ihre

Zinssätze auf praktisch Null gesenkt haben), hatten die Geldpolitiken dieser Länder die Verlangsamung ihrer Wirtschaftstätigkeit und die Beherrschung der Inflation zum Ziel. Im Übrigen wirkte sich dies **erheblich zum Nachteil dieser Börsenmärkte aus, die – paradoxerweise – am stärksten abgestürzt sind.**

Aber auch die Insel der Seligen, **die Schweiz, ist Mitte des Jahres von der Krise eingeholt worden.** Ihre Ausfuhren werden jetzt durch die Konjunkturflaute ihrer wichtigsten Partner beeinflusst. Der Höhenflug des Franken, der vor allem gegenüber dem Euro stark überbewertet ist (er ging knapp an der Parität vorbei), hat die **Schweizer Nationalbank dazu veranlasst, eine noch nie dagewesene Entscheidung zu treffen: Die Festlegung eines Mindestkurses von 1.20 zum Euro.** Dieser mutige und auf kurze Sicht heilsame Beschluss, um zu verhindern, dass das Schweizer Wachstum zu stark nachlässt, ist jedoch nicht frei von Risiken.

Performances der Finanzmärkte



## Aussichten

**2012 wird ohne Zweifel ein Jahr voller Herausforderungen sein.** Mehr denn je ist es heute schwierig Prognosen abzugeben, denn **der Lauf, den die Dinge nehmen werden, wird sehr stark von den kommenden politischen Entscheidungen abhängen.** Angesichts der Strukturprobleme

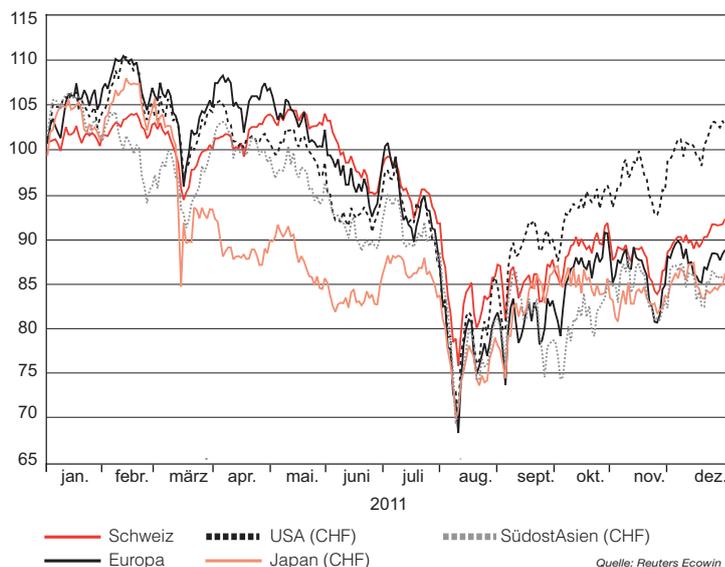
2012 – Weltweit dürfte sich der Aufschwung mit mässigem Tempo fortsetzen. In der Eurozone ist ein Konjunkturrückgang, dessen Ausmass von der Entwicklung der Schuldenkrise abhängen wird, zu befürchten. Man muss jedoch darauf achten, nicht einem übertriebenen Pessimismus zu verfallen.

der Industrieländer kann das Szenario eines kräftigen Wachstums von vornherein beiseite gelegt werden. Die Überschuldung, die mässigen Aussichten für den Arbeitsmarkt und die Sparmassnahmen der Staaten werden die Ausgaben der Privathaushalte bremsen.

Es wäre jedoch falsch, einem übertriebenen Pessimismus das Wort zu reden. **Die Vereinigten Staaten werden wahrscheinlich nicht in die Rezession zurückfallen.** Sehr niedrige Zinsen, ein nunmehr überbewerteter Immobilienmarkt, in einem vernünftigen Mass steigende Einkommen der Privathaushalte und gesunde Unternehmen dürften sich in der Tat zugunsten einer Fortsetzung des Aufschwungs in diesem Teil der Welt auswirken. Desgleichen dürfte es dank der monetären Flexibilität nicht zu **einem ausgeprägten Nachlassen der Wirtschaft Chinas** kommen.

**Die Gefahr für die Konjunktur kommt zweifellos von der Euro-Zone.** Diese wird Mühe haben, einen Rückgang der Wirtschaftstätigkeit im ersten Halbjahr 2012 zu vermeiden.

### Performance der Aktienmärkte

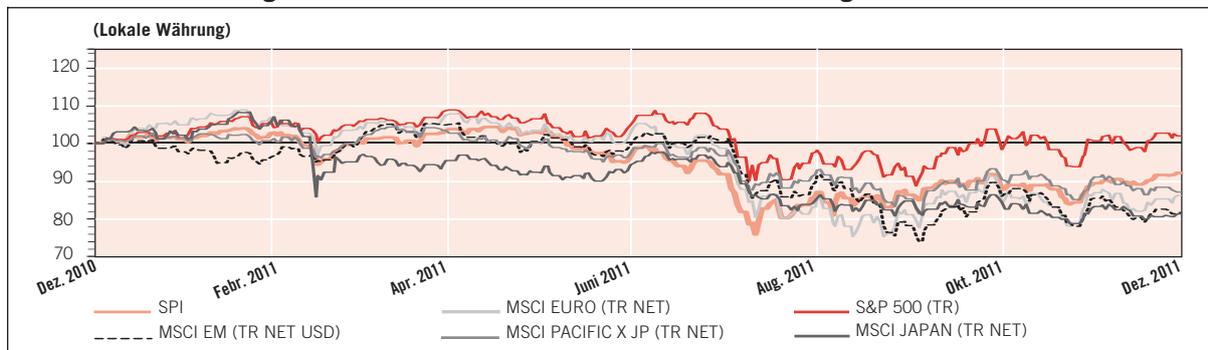


Vor dem Hintergrund eines offensichtlichen **Vertrauensmangels** wird ein guter Teil der Länder unter **den Auswirkungen der Sparpolitik**, Finanzierungsschwierigkeiten oder **hohen Zinsen** leiden. Das Übergreifen der Krise auf Italien und Spanien würde die Risiken zusätzlich erhöhen. Dies müsste jedoch alle Akteure unterstützen, nach Lösungen zu suchen, die das **Überleben der Einheitswährung – wohl in einer anderen Form** – gestatten. Die jüngsten Anstrengungen, die auf eine **bessere politische Integration**, eine **gemeinsame Steuerpolitik** und auf **umfassende Reformen in den Ländern Südeuropas**

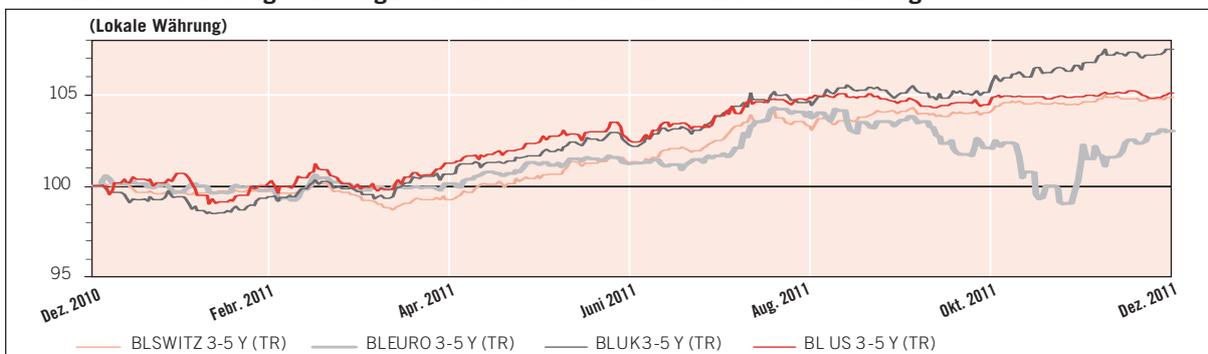
abzielen, gehen in diese Richtung. Allerdings wird man auch eine gewisse Zeit mit der **Einrichtung umfangreicherer Solidaritätsmechanismen** rechnen müssen, um die Finanzen und das Wachstum der schwächsten Länder zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund wird der Preisanstieg in den Industrieländern überschaubar bleiben. **Die Zentralbanken werden ihre Zinsen während des grössten Teils des Jahres nahe der Untergrenze halten.** Ein starker Anstieg der Obligationenrenditen ist daher wenig wahrscheinlich. **Die Obligationen, welche die grösste Sicherheit bieten** und für die Stabilität der Portefeuilles sorgen, sind aber **nicht mehr attraktiv**, da ihre Rendite praktisch gleich null ist. **Daher sind Forderungswertpapiere von Unternehmen auf einer vielseitigen Basis je nach Risiko zu bevorzugen.**

Infolge der Unsicherheiten und der grossen Herausforderungen (Ausmass des Konjunkturrückgangs, Entwicklung der Schuldenkrise in Europa und in den USA) sowie letztlich der amerikanischen Präsidentschaftswahlen, **werden die Aktien volatil bleiben.** Für das erste Halbjahr rechnen wir **ehrer mit einer Entwicklung ohne klaren Trend als mit einem ausgeprägten und anhaltenden Fall der Kurse, die bereits teilweise dem unausweichlichen Rückgang der Gewinne Rechnung tragen.** Vorbehaltlich einer Bestätigung **könnte in der zweiten Jahreshälfte** aufgrund der niedrigen Bewertungen und der Dividendenrenditen, die weit über den Obligationenrenditen liegen, **eine günstigere Tendenz konkrete Formen annehmen.** Angesichts der gegenwärtigen Turbulenzen gilt es, einer pragmatischen, disziplinierten und – wenn auch vorsichtig ausgerichteten – reaktiven Haltung den Vorzug zu geben. Obwohl sie nicht alle Auswirkungen politischer und/oder finanzieller Ankündigungen vorwegnehmen können, liefern unsere Indikatoren zur Beurteilung des Wirtschaftsrisikos wichtige Anhaltspunkte, um uns mit Vorsicht durch diese schwierige Zeit zu manövrieren. Sitten, den 31. Dezember 2011

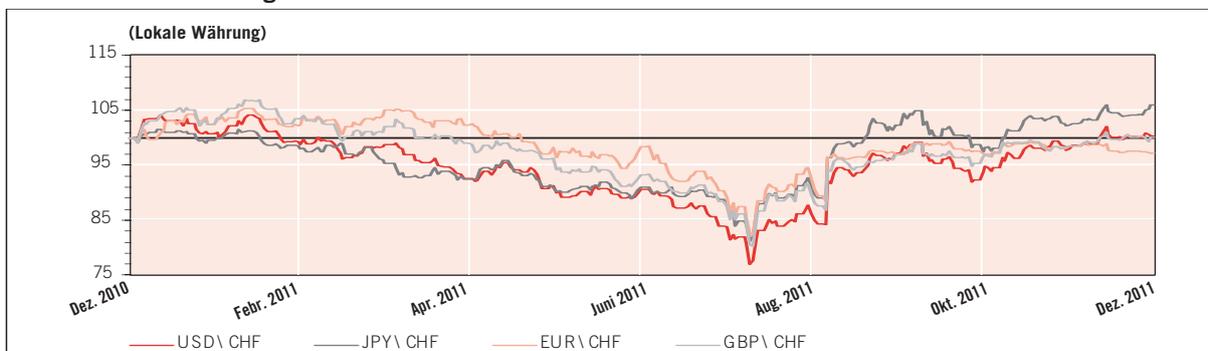
### Performance der wichtigsten Aktienmärkte im Jahr 2011 in lokaler Währung



### Performance der wichtigsten Obligationenmarkte im Jahr 2011 in lokaler Währung



### Performance der wichtigsten Devisenmärkte im Jahr 2011



### ANLAGEPOLITIK

Arabischer Frühling, Überschwemmungen, Erdbeben, Tsunami haben im 1. Quartal für ein Besorgnis erregendes Umfeld gesorgt. Alle diese Ereignisse dienten den «Spekulanten» als Vorwand, mehr oder weniger massiv auf den Finanzmärkten zu intervenieren und so oberflächliche Krisensituationen herbeizuführen, die selbst versierte Investoren verunsichern konnten. Folglich hat sich die Aktivenverwaltung im 1. Quartal auf eine taktische Anpassung der Anlagekategorien konzentriert. Ende des Quartals hat die PKWAL ihre Aktien- (CHF 20 Millionen) und Rohs-

toffenlagen (Erdöl CHF 10 Millionen) erhöhet und die Obligationen Schweiz reduziert (CHF 25 Millionen). Im 2. Quartal, welches von einer starken Baisse der Börsenindizes aufgrund der Beunruhigung im Zusammenhang mit den Staatsverschuldungen geprägt war, hat die PKWAL nur wenige Investitionen getätigt. In diesem Kontext verzeichneten die CHF-Märkte insgesamt eine negative Performance und es war schwer vorherzusagen, wie die Märkte sich entwickeln würden und vor allem dann, wenn die amerikanische Staatsschuld eine Wertberichtigung erfahren würde. Die volkswirtschaftlichen Daten sowie die von den entwickelten Ländern vorgebrach-

ten Indikatoren waren im Allgemeinen zwiespältig. Die mit steigenden Inflationsraten konfrontierten aufstrebenden Wirtschaftsländer haben die Geldschraube weiter angezogen, was das Weltwirtschaftswachstum ebenfalls beeinträchtigt hat. Die PKWAL hat diese Situation genutzt, um ihre Obligationenanlagen in Fremdwährung umzustrukturieren und die ausländischen Immobilienanlagen zu erhöhen (CHF 10 Millionen).

Das dritte Quartal hat keine klaren Lösungen des Problems der Staatsverschuldung gebracht, sodass die Märkte weiter sanken. In diesem unsicheren Umfeld blieb die Diversifizierung und Orientierung an der festgelegten Anlagestrategie für die PKWAL die beste Strategie. Einige Gewinnmitnahmen erfolgten in der Anlagekategorie Immobilien Schweiz (CHF 17 Millionen). Ausserdem hat die PKWAL ausnahmsweise derivative Finanzinstrumente verwendet, um auf die

starke Baisse der Märkte infolge der Ankündigung der Herabstufung der Kreditwürdigkeit der Vereinigten Staaten zu reagieren. Diese rasch abgeschlossene Operation hat der Kasse in einer Börsenbaisse einen Gewinn von CHF 300'000 eingebracht.

Im letzten Quartal 2011 war die Lage auf den Aktienmärkten insgesamt positiv. Trotz der guten Performances konnte das Rechnungsjahr nicht im positiven Bereich abgeschlossen werden, hauptsächlich aufgrund der schlechten Ergebnisse der Kasse im dritten Quartal. Während des ganzen Jahres hat die PKWAL nur sehr wenige bedeutende Umschichtungen der Anlagen vorgenommen. Die vorsichtige Anlagepolitik, kombiniert mit einer an der langfristigen Anlagestrategie orientierten Anlagetaktik, und einer sorgfältigen Analyse der wichtigsten Anlagekategorien haben im Jahr 2011 kein positives Ergebnis erlaubt.

### Aufteilung der Investitionen 2011

Die Kasse hat 2011 Nettoinvestitionen (unter Berücksichtigung der während des Jahres erfolgten Verkäufe) von **18.1 Millionen Franken** getätigt:

	<i>Investitionen (Zahlen gerundet)</i>	<i>In %</i>
<b>Festverzinsliche Anlagen</b>		
Obligationen Schweiz	-51'154'700	
Arbeitgeberdarlehen		
Hypotheken	- 4'680'000	
Obligationen in Fremdwährung	- 1'939'300	
<b>Total</b>	<b>-57'774'000</b>	
<b>Aktien</b>		
Aktien Schweiz	18'107'100	23.9%
Aktien Ausland	10'505'900	13.8%
<b>Total</b>	<b>28'613'000</b>	<b>37.7%</b>
<b>Immobilien</b>		
Immobilien Schweiz	11'689'800	15.4%
Immobilien Ausland	15'236'100	20.1%
<b>Total</b>	<b>26'925'900</b>	<b>35.5%</b>
<b>Nicht-traditionelle Anlagen</b>		
Hedge Fund Fonds	-2'719'100	-3.6%
Rohstoffe	23'038'600	30.4%
<b>Total</b>	<b>20'319'500</b>	<b>26.8%</b>
<b>Total neue Investitionen</b>	<b>75'858'400</b>	<b>100%</b>

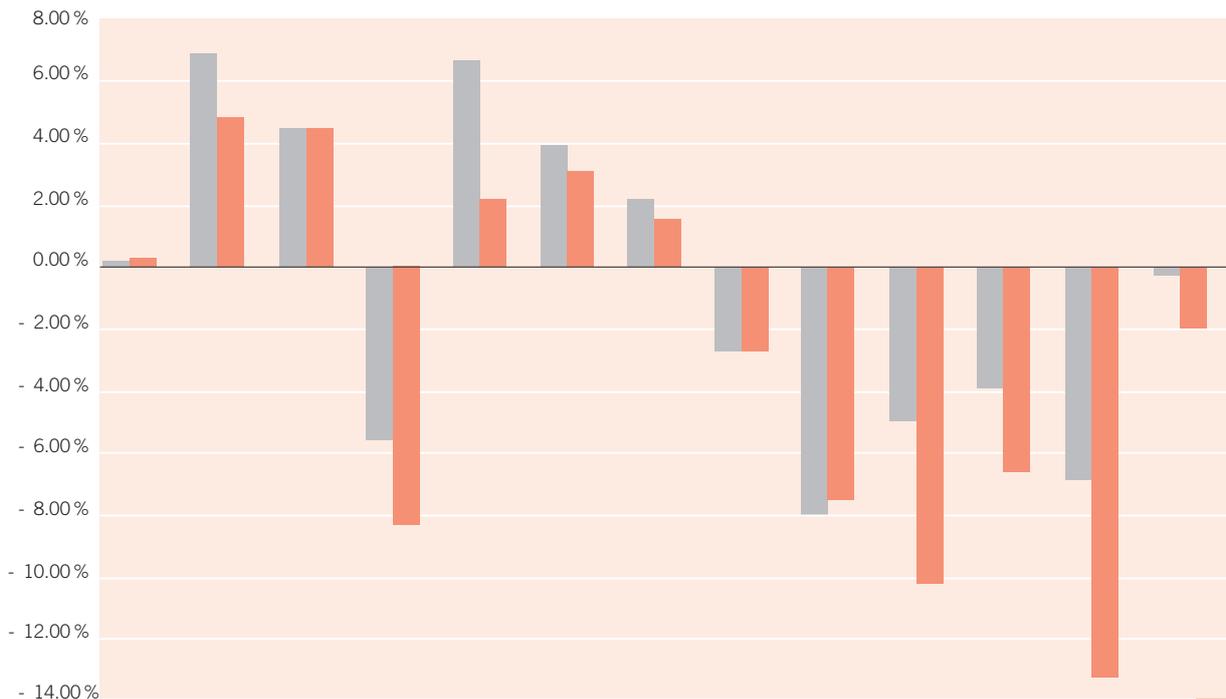
### Kommentare zu den einzelnen Anlagekategorien

- Die *festverzinslichen Anlagen* wurden sehr stark reduziert. Die Einführung der Aktivklasse Arbeitgeberdarlehen in die Asset Allocation sowie die niedrige Renditeerwartung dieser Klasse rechtfertigen diese Reduktion.
- Der *Aktienanteil* wurde Ende des ersten Quartals mittels Index-basierten Anlagen erhöht, sodass er leicht unter dem vorgegebenen Wert der Anlagestrategie (26.7% gegenüber 28%) bleibt.
- Auf dem Schweizer Anteil konzentrierten sich die *Immobilienanlagen* auf Direktinvestitionen. Die Investitionen dienten grösstenteils zur Fertigstellung des Bauprojektes Sandmatte in Brig sowie

zum Beginn der Bauprojekte Torsa in Siders (geplante Investitionen von ca. CHF 21 Millionen) und Trollietta in Monthey (geplante Investitionen von ca. CHF 33 Millionen). Der Anteil der Immobilien Ausland wurde durch den Erwerb einer Stiftung der UBS verstärkt, die in Immobilienfonds investiert, welche Immobilien in der ganzen Welt besitzen.

- in den *nicht-traditionellen Anlageklassen* wurden einige gesperrte Anteile bei den alternativen Anlagen verkauft (in Umstrukturierung befindliche Anlageklasse). Die Rohstoffe wurden durch den Erwerb von Index-basierten Gold- und Erdöl-Zertifikaten ergänzt.

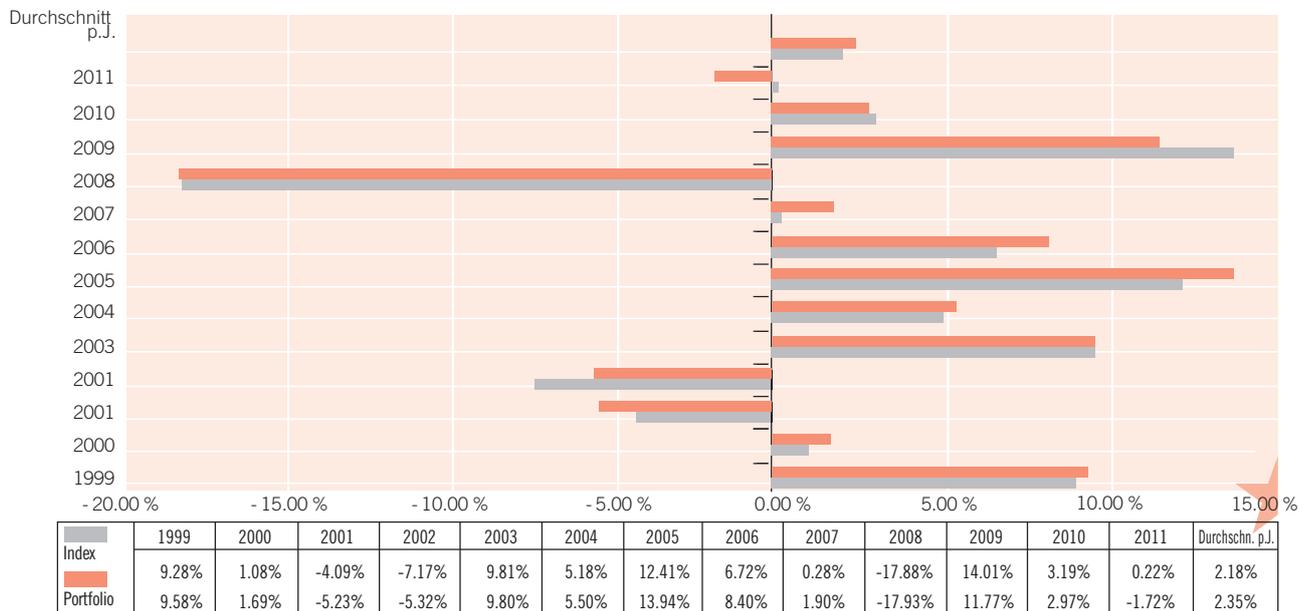
### Anlageergebnisse und Performancevergleiche per 31.12.2011



Index	Flüssige Mittel	Oblig. CH	Arbeitgeberdarlehen	Wandelanleihe	Oblig. Fremdw.	Hypotheken	Immobilien CH	Immobilien Ausland	Aktien CH	Aktien Ausland	Alternative Anlagen	Rohstoffe	Total
Portfolio	0.21%	6.90%	4.50%	-5.35%	6.69%	3.91%	2.22%	-2.47%	-7.72%	-4.71%	-3.66%	-6.62%	0.21%
	0.29%	4.84%	4.50%	-8.05%	2.19%	3.13%	1.60%	-2.47%	-7.23%	-9.92%	-6.35%	-12.97%	-1.72%

Aus der Performancevergleichstabelle geht hervor, dass die im Jahr 2011 von der Kasse tatsächlich erzielte Performance, die der öffentlichen Hauptkassen anschliesst, selbst wenn sie dieses Jahr weiter unter dem Index liegt. Längerfristig liegt die jährliche geglättete Performance der PKWAL noch deutlich über ihrem Referenzindex.

## Performancevergleich der PKWAL 1999-2010



### Erträge 2011

Durchschnitt Schweizer Pensionskassen (Credit Suisse Index)	- 0,56% p. J.
Durchschnitt Schweizer Pensionskassen (UBS Index)	- 0,47% p. J.
BVG-25+ Index (20% Aktien)	+ 1,44% p. J.
BVG-40+ Index (30% Aktien)	- 0,94% p. J.
BVG-60+ Index (45% Aktien)	- 3,93% p. J.

### Kurze Erläuterung zu den Ergebnissen:

Auch wenn das absolute negative Ergebnis auf die katastrophale Performance der Aktienmärkte sowie die Stärke des Schweizer Frankens zurückzuführen ist, haben die Diversifikation der Anlageklassen, die Schweizer und ausländischen Obligationen, das Arbeitgeberdarlehen und die Schweizer Immobilien dazu beigetragen, das Gesamtergebnis etwas zu lindern.

Wie alle drei Jahre hat die PKWAL ausserdem eine Neubewertung ihres Immobilienbestandes durchgeführt und den Wert ihrer Liegenschaften um CHF 13 Millionen abgeschrieben. Diese Operation kostete 0.53% Jahresperformance und erklärt das nicht sehr überzeugende Ergebnis dieser Anlageklasse (+1.60%).

Im Vergleich zum globalen Referenzindex weist das relative erzielte Ergebnis eine Minderperformance von 1.9% (-1.7% gegenüber 0.2%) auf. Zusammenfassend kann die Abweichung wie folgt erklärt werden:

- 1) Kürzere Duration auf den Schweizer Obligationen: 0.25% ;
- 2) Unzureichende Investitionen in den USA, in USD und in JPY sowie eine Überexponierung in den aufstrebenden Wirtschaftsländern und in Euro: 1% ;

- 3) Eine zu stark auf Gold und erneuerbare Energien ausgerichtete Zusammensetzung der Anlageklasse « Rohstoffe »: 0.30% ;
- 4) Auswirkung der Verwalter und taktische Entscheide: 0.35%.

Diese Elemente besitzen jedoch einen kurzfristigen Charakter und müssen nicht in Frage gestellt werden, da die PKWAL eine langfristige Sicht verfolgt.

Zusammenfassend ist das Rechnungsjahr 2011 mit einem Ergebnis von -1.72% als schlechtes Jahr zu betrachten. Über die letzten 13 Jahre (1999-2011) beläuft sich die durchschnittliche jährliche Performance auf 2.35% gegenüber dem Referenzindex der Kasse, der bei 2.18% liegt. Das Ergebnis liegt unter der langfristigen Zielrendite von 4.5% gemäss den getroffenen Annahmen der Kasse. Über die letzten 20 Jahre betrachtet beträgt die jährliche Rendite jedoch immer noch ca. 5%.

Ende 2011 entspricht die effektive Asset Allocation der Kasse in sämtlichen Aktivklassen den vom Ausschuss festgelegten taktischen Bandbreiten sowie den Grenzwerten der BVV2.

## Bilanz per 31. Dezember 2011

		31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN	Anhang	CHF	CHF
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>6.4</b>	<b>2'426'047'342.58</b>	<b>2'470'301'658.57</b>
Flüssige Mittel		157'597'214.16	116'598'007.26
Kurzfristige Forderungen		15'503'980.82	18'369'571.81
Obligationen Schweiz und analoge Titel		635'381'832.65	682'487'670.48
Obligationen Ausland		207'641'868.78	208'001'208.53
Aktien Schweiz		350'535'506.75	369'261'727.06
Aktien Ausland		293'892'632.37	317'352'945.68
Liegenschaften und Immobilien-Fonds Schweiz		452'215'036.56	446'935'085.74
Immobilien-Fonds Ausland		82'480'668.54	71'873'882.33
Nicht-traditionelle Anlagen		94'988'883.47	104'864'102.51
Hypothekendarlehen		26'863'629.19	31'473'082.45
Rohstoffe		108'826'518.49	102'977'718.72
Sonstige Aktiven		119'570.80	106'656.00
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7.1</b>	<b>3'880'210.24</b>	<b>3'693'671.50</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>2'429'927'552.82</b>	<b>2'473'995'330.07</b>

		31.12.2011	31.12.2010
		CHF	CHF
<b>PASSIVEN</b>	Anhang		
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>11'139'458.88</b>	<b>9'118'664.83</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten		10'434'337.43	6'423'758.16
Andere Verbindlichkeiten	7.2	705'121.45	2'694'906.67
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7.3</b>	<b>2'072'324.53</b>	<b>286'190.85</b>
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Vorsorgekapitalien und Rückstellungen</b>		<b>3'696'487'967.00</b>	<b>3'549'055'617.00</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte		1'875'438'000.00	1'884'530'000.00
Vorsorgekapital Rentenbezüger		1'755'445'000.00	1'611'901'000.00
Rückstellung für die Änderung der techn. Grundlagen	5.7	65'356'000.00	52'446'000.00
Rückstellung für Gerichtsverfahren	5.7	248'967.00	178'617.00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>6.3</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)</b>		<b>-1'279'772'197.59</b>	<b>-1'084'465'142.61</b>
Stand Unterdeckung zu Beginn der Periode		-1'084'465'142.61	-1'233'030'149.91
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		-195'307'054.98	148'565'007.30
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>2'429'927'552.82</b>	<b>2'473'995'330.07</b>

# Betriebsrechnung per 31. Dezember 2011

		2011	2010
		CHF	CHF
Anhang			
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>164'046'596.53</b>	<b>472'237'495.57</b>
Beiträge Arbeitnehmer		62'823'534.85	61'334'777.95
Beiträge Arbeitgeber		83'775'579.30	81'795'623.55
Nachzahlungen Arbeitnehmer	7.4	1'790'763.90	1'563'236.60
Nachzahlungen Arbeitgeber	7.4	10'254'737.30	9'916'000.55
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.4	5'401'981.18	7'627'856.92
Zusätzliche Einmaleinlage des Arbeitgebers zur Sanierung		0.00	310'000'000.00
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>28'912'639.80</b>	<b>28'452'470.61</b>
Freizügigkeitseinlage		26'013'985.45	26'016'494.24
Rückzahlungen Vorbezüge		2'898'654.35	2'435'976.37
Wohneigentumsförderung/Scheidung			
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>192'959'236.33</b>	<b>500'689'966.18</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-148'615'067.25</b>	<b>-141'575'478.80</b>
Altersrenten	7.5	-111'221'457.25	-104'959'079.35
Hinterlassenenrenten		-17'442'318.00	-17'294'643.95
Invalidenrenten		-4'719'696.15	-4'992'194.75
Übrige reglementarische Leistungen	7.6	-13'697'179.10	-13'610'625.90
Kapitalleistungen bei Pensionierung oder Tod		-1'534'416.75	-718'934.85
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-36'533'202.65</b>	<b>-32'157'101.97</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-26'414'734.80	-20'295'006.15
Vorbezüge Wohneigentum / Scheidung	7.7	-10'118'467.85	-11'862'095.82
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-185'148'269.90</b>	<b>-173'732'580.77</b>
<b>Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, Technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>7.8</b>	<b>-147'432'350.00</b>	<b>-234'964'000.00</b>
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital			
aktive Versicherte		9'092'000.00	-144'290'000.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-143'544'000.00	-187'654'000.00
Bildung Rückstellung Zunahme der Lebenserwartung	5.7	-12'910'000.00	-52'446'000.00
Bildung Rückstellung Senkung des technischen Zinssatzes	5.7	0.00	0.00
Bildung/Auflösung von technischen Rückstellungen		-70'350.00	149'426'000.00
Ertrag Teilliquidation		0.00	0.00

		2011	2010
		CHF	CHF
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-656'275.90</b>	<b>-966'484.65</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3	-656'275.90	-966'484.65
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-140'277'659.47</b>	<b>91'026'900.76</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>-51'943'424.88</b>	<b>59'875'647.98</b>
Flüssige Mittel & Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen	6.7	-446'753.93	1'523'181.63
Obligationen Schweiz und analoge Titel		25'609'280.37	23'716'187.59
Obligationen Ausland		1'813'925.56	-15'809'441.06
Aktien Schweiz		-28'041'970.05	19'312'671.88
Aktien Ausland		-32'388'955.60	943'742.00
Liegenschaften und Immobilien-Fonds Schweiz		7'437'236.82	23'019'278.24
Immobilien-Fonds Ausland		-3'004'440.67	91'033.38
Nicht-traditionelle Anlagen		-6'820'502.88	1'779'325.17
Darlehen und Hypotheken		1'072'523.54	1'314'028.98
Rohstoffe		-15'777'938.17	5'436'905.42
Verwaltungsaufwand des Vermögens	7.9	-2'031'516.60	-1'857'510.25
Rückerstattung von Kommissionen		635'686.73	406'245.00
<b>Auflösung / Bildung Nicht-technische Rückstellungen</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Übrige Erträge</b>		<b>0.00</b>	<b>262'663.78</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-3'085'970.63</b>	<b>-2'600'205.22</b>
Verwaltungsaufwand	7.10	-3'085'970.63	-2'600'205.22
<b>Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>		<b>-195'307'054.98</b>	<b>148'565'007.30</b>
<b>Bildung / Auflösung der Wertschwankungsreserve</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)</b>		<b>-195'307'054.98</b>	<b>148'565'007.30</b>

# Anhang zur Jahresrechnung 2011

## ■ 1. Grundlagen und Organisation

### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die PKWAL ist gemäss den Bestimmungen des kantonalen Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE – Art. 3bis) am 1. Januar 2010 aus der Fusion zwischen der Vorsorgekasse des Personals des Staates Wallis (VPSW) und der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL) hervorgegangen. Der Status der VPSW als mit der Rechtspersönlichkeit ausgestattetes unabhängiges Institut des öffentlichen Rechts wurde unverändert übernommen. Das Ziel der PKWAL besteht in der Umsetzung und Verwaltung der beruflichen Vorsorge der beim Kanton beschäftigten Personen, des vom Staatsrat ernannten Lehrpersonals sowie des Personals der angeschlossenen Institutionen im Rahmen des BVG und des GVE:

#### GVE – Art. 3bis<sup>2</sup> Fusion

<sup>1</sup> Mit Wirkung auf den 1. Januar 2010 erfolgt eine Absorptionsfusion zwischen der VPSW und der RVKL

<sup>2</sup> Die Aktiven und Passiven der RVKL werden zu diesem Zeitpunkt mittels Universalsukzession auf die VPSW übertragen

<sup>3</sup> Die Versicherten der RVKL werden zu diesem Zeitpunkt Mitglieder der VPSW mit allen ihren Rechten und Pflichten.

<sup>4</sup> Die RVKL wird aus dem Register der Vorsorgeeinrichtungen gelöscht.

<sup>5</sup> Die durch die Fusion entstehende Kasse erhält den Namen PKWAL.

### 1.2 Registrierung nach BVG und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist im Sinne von Artikel 48 BVG im Register für die berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Wallis eingetragen. Da sie dem BVG sowie dem FZG unterstellt ist, muss sie ebenfalls dem nationalen Sicherheitsfonds angeschlossen sein, dem sie jährlich Beiträge zu entrichten hat. Sie ist unter der Nummer VS 005 angeschlossen.

### 1.3 Angaben der Urkunden und Reglemente

Die Aufgabenbereiche der Kasse sind in folgenden Texten und Dokumenten festgelegt:

- Gesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge (BVG, FZG)
- Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen vom 12.10.2006 (GVE)

- Grundreglement vom 20. Januar 2010
- Organisationsreglement vom 24. Februar 2010
- Provisorisches Reglement über die Delegiertenversammlung vom 21. April 2010
- Anlagereglement vom 24. Februar 2010 und dessen Änderungen vom 17.08.2011
- Immobilienreglement vom 21. April 2010 und dessen Änderungen vom 23.11.2011
- Entschädigungsreglement der Vorstandsmitglieder vom 24. Februar 2010
- Reglement für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz vom 25. August 2010
- Direktionsreglement vom 23. Dezember 2009
- Reglement über die Befugnisse der Direktion vom 23. Dezember 2009
- Reglement über die Teilliquidation der Kasse vom 13. Juli 2009
- Vereinbarung über den Einkauf von Versicherungsjahren durch Teilzahlungen vom 27. Februar 2007.

### 1.4 Organe und Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind:

- der paritätisch zusammengesetzte Vorstand, dessen Mitglieder alle 4 Jahre gewählt werden;
- die Delegiertenversammlung, die aus 150 Mitgliedern besteht, welche durch die Verbände des Personals und der Rentner für vier Jahre gewählt werden.
- die Direktion;
- die Kontrollstelle, die durch das kantonale Finanzinspektorat wahrgenommen wird.

Die Kasse wird rechtsgültig vertreten und verpflichtet durch die Kollektivunterschrift zu zweien des Präsidenten oder des Vizepräsidenten und des Direktors oder des Direktor-Stellvertreters.

#### *Zusammensetzung des Vorstandes*

Der paritätische Vorstand setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen, welche auf Seite 2 des Geschäftsberichts aufgeführt sind. Die fünf Mitglieder, welche die Versicherten vertreten, wurden anlässlich der Delegiertenversammlung der VPSW und der RVKL im Jahr 2009 für das Jahr 2010 gewählt und an der 1. Delegiertenversammlung vom 23. Juni 2010 der PKWAL für eine weitere Periode von 2011 bis Ende 2013 in ihrem Amt bestätigt. Die fünf Vertreter der Arbeitgeber wurden vom Staatsrat am 8. November 2009 für die Periode von 2010 – 2013 ernannt.

### 1.5 Verwaltung

Die Verwaltungsaufgaben erfüllen zehn Personen unter der Führung der Herren Patrice Vernier, Direktor und Guy Barbey, Direktor-Stellvertreter. Dieses Team hat den Auftrag, die laufenden Geschäfte der Kasse und die Entscheide des Vorstandes sowie der Anlage- und Immobilienkommissionen auszuführen.

Der Direktor und Direktor-Stellvertreter nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen des Vorstandes, der Kommissionen und an den Delegierten-sammlungen teil.. Ausser gegenteiliger Bestimmungen sind sie von Amtes wegen an den Vorstandeskommissionen beteiligt.

### 1.6 Experte, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

**Anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge**  
Die Kasse hat die Firma Aon Hewitt (Switzerland) SA in Neuchâtel als anerkannter Experte im Sinne von Artikel 53 Abs. 2 BVG bezeichnet. Sie wird durch Herrn Jean-Marc Wanner, Pensionsversicherungsexperte, vertreten.

#### *Kontrollstelle*

Dem GVE entsprechend übt das kantonale Finanzinspektorat das Amt der Kontrollstelle aus; es kontrolliert die Verwaltung, die Jahresrechnung und die Vermögensanlage der Kasse.

#### *Berater - Vertrauensärzte:*

Dr med. Bernhard Aufderreggen - Visp,  
Dr med. Stéphane Berclaz - Siders,  
Dr med. Pierre-Marie Dufour - Sitten,  
Dr med. Pierre Féraud - Sitten,  
Dr med. Claudius Heimgartner - Visp,  
Dr med. Anne-Sophie Jordan Greco - Siders,  
Dr med. Sandrine Kubli - Monthey,  
Dr med. François Kuntschen, Monthey,  
Dr med. Stefan Loretan - Brig,  
Dr med. Georges Perraudin – Martigny.

#### *Berater - Finanzberater:*

Coninco SA, Vevey, O. Ferrari und A. Koehli, für die Prüfung der Anlagen, die quartalsmässigen Empfehlungen sowie die Bestätigung der Performance. Herr Serge Darioli, Plurigestion SA ist Finanzberater der Anlagekommission.

#### *Aufsichtsbehörde*

Die Kasse untersteht der Aufsichtsbehörde für Stiftungen und Vorsorgeeinrichtungen des Kantons Wallis.

### 1.7 Angeschlossene Institutionen

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Staatsrat kann der Vorstand mittels einer Anschlussvereinbarung das Personal weiterer öffentlicher oder halböffentlicher Institutionen der Kasse angliedern. Im Jahr 2011 ist kein neuer Anschluss zu verzeichnen.

#### *Stand der angeschlossenen Institutionen am 31.12.2011*

##### *Name der Institution und Anzahl Versicherte*

	2011	2010
Kloster St-Maurice	1	1
AEMO	7	6
ASA-Valais	7	8
Asile des Aveugles	1	2
Verein « Marke Wallis »	5	5
Association valaisanne d'entraide psychiatrique (AVEP)	4	4
Ausgleichskasse des Kantons Wallis	138	124
Arbeitslosenkasse des Kantons Wallis	37	40
Centre de Compétences		
Financières SA	8	8
CimArk SA	18	17
Cité Printemps	36	35
CIVAF-Caisse d'allocations familiales	0	16
Conseil de Fabriques	0	2
Conservatoire Tibor Varga	9	12
Coteau du Soleil	2	2
Diverse Gemeinden	122	124
Diverse Orientierungsschulen	47	38
Ecole cantonale d'Art du Valais (ECAV)	149	135
Eméra	135	126
Evêché de Sion	1	3
FOVAHM	179	169
HEVs2	143	141
Insieme	239	226
Institut central des hôpitaux valaisans	1	2
Institut Don Bosco	17	17
Institut Ste-Agnès	8	8
Interprofession des fruits et des légumes	3	3
Kinderdorf St-Antonius	33	30
Kloster St-Ursula	0	1

La Chaloupe	8	6	Satom SA	68	64
La Fontanelle	21	23	Schlosshotel Leuk	9	7
Ligue Valaisanne contre la Toxicomanie	83	83	Société valaisanne de patronage	3	3
Maya Joie	1	1	SOL Swiss Occidental Leonardo	6	6
Office cantonal AI	149	139	St-Raphaël	62	61
OPRA	30	34	Universitäre Fernstudien Schweiz	59	62
Orif	103	105	Valais Tourisme	19	16
ORP Martigny	25	27	Diverse	46	–
ORP Monthey-St-Maurice	20	23	<b>Total</b>	<b>2182</b>	<b>2081</b>
ORP Sierre	19	19			
ORP Sion	39	39			
Pro Senectute	28	26			
Promotion Santé Valais	34	33			
RAV Brig	21	20			
Rero	23	21			
Réseau de coopération et promotion économique du VS Romand	9	4			
Réseau Santé Valais	25	30			

Die Rubrik «Diverse» beinhaltet hauptsächlich Lehrpersonal für diverse direkt durch die Gemeinden bezahlte Stunden.

## 2. Versicherte und Rentner

### 2.1 Veränderungen des Versichertenbestandes

	2011	2010	2009
Bestand per 1. Januar	10721	10100	9770
+ Aufnahmen	1084	1055	977
./. Austritte	645	441	426
./. Pensionierungen	363	234	197
./. Neue Invalidenrentner	49	30	15
./. Todesfälle von Versicherten	12	13	9
Bestand per 31. Dezember	<b>10736</b>	<b>10437</b>	<b>10100</b>
<b>Nettozunahme</b>	<b>+ 15</b>	<b>+ 337</b>	<b>+ 330</b>

Die Bestandesveränderung zwischen dem 31.12.2010 und dem 01.01.2011 ist auf die Änderung der Zählmethode zurückzuführen, gemäss welcher ab 2011 die Anzahl der Vorsorgeverhältnisse und nicht wie anhin, die Anzahl der Versicherten berücksichtigt wird (284 Versicherte weisen 2 Vorsorgeverhältnisse auf). Der Anzahl an Aufnahmen steht bei 965 neuen Aufnahmen und 119 neue Vorsorgeberichte für schon versicherte Personen.

### 2.2 Veränderung des Rentnerbestandes

Ende des Vorjahres wies die PKWAL insgesamt 4168 Rentenbezüger aus

Rentenart Ende 2011	Total	Veränderung 2011
Altersrenten	3278	+ 272
Invalidenrenten (*)	199	- 17
Ehegattenrenten	700	+ 11
Kinderrenten	293	+ 36
<b>Total</b>	<b>4470</b>	<b>+ 302</b>

(\*) Der Gesamtbestand der invaliden Versicherten beläuft sich auf 209 Personen, von denen 10 aufgrund von Überversicherung keine Leistungen beziehen.

*Jährliche Entwicklung nach Rentenart 2000-2011*  
 Angaben der VPSW für 2000 bis 2009

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Altersrenten	1098	1176	1223	1251	1308	1398	1480	1555	1604	1696	3006	3278
Invalidenrenten	108	121	133	133	128	138	137	127	127	125	216	199
Ehegattenrenten	371	379	400	420	430	442	456	460	476	494	689	700
Kinderrenten	115	126	125	123	130	138	151	182	173	177	257	293
<b>Total</b>	<b>1692</b>	<b>1802</b>	<b>1881</b>	<b>1927</b>	<b>1996</b>	<b>2116</b>	<b>2224</b>	<b>2324</b>	<b>2380</b>	<b>2492</b>	<b>4168</b>	<b>4470</b>
Durchschnittliches Alter der Rentenbezüger (ohne Kinder)	68,5	68,5	68,2	70,1	70,4	69,9	70,03	70,39	70,72	70,89	70,78	70,21

**3. Art der Umsetzung des Vorsorgezwecks**

**3.1 Erläuterungen zu dem bis 31.12.2011 gültigen Vorsorgeplan**

Die Kasse hat den Zweck, ihre Bezugsberechtigten gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu versichern.

Die Versicherung der Risiken Tod und Invalidität beginnt ab dem 1. Januar, nach Vollendung des 17. Altersjahres des Versicherten. Die Versicherung umfasst ebenfalls die Altersrente (Vollversicherung) ab dem Alter von

- 22 Jahren in den Kategorien 1 und 4 (ordentlicher Rücktritt im Alter 62)
- 22 Jahren und 6 Monaten in den Kategorien 2 und 5 (ordentlicher Rücktritt im Alter 60).

Die Kategorie 3 (ordentliches Rücktrittsalter mit 58 Jahren) wurde durch das In-Kraft-Treten des Grundreglements vom 7. Februar 2007 aufgehoben; Versicherte, die bis anhin dieser Kategorie angehörten wurden der Kategorie 2 zugewiesen.

Das Vorsorgesystem basiert auf dem Leistungsprimat. Die Rente bei Pensionierung entspricht den effektiven Beitragsjahren in der Vollversicherung. Jedes Beitragsjahr bewirkt eine Zunahme des Rentenansatzes von 1.5% des versicherten Gehalts in

den Kategorien 1 und 4 und 1.6% in den Kategorien 2 und 5. Die volle Rente von 60% des versicherten Gehalts ist somit bei 40 bzw. 37.5 Beitragsjahren garantiert. Die Invalidenrente wird anhand der Anzahl von möglichen Versicherungsjahren bis zum ordentlichen Rücktrittsalter berechnet. Die Rente des überlebenden Ehegatten beläuft sich auf 60% der Rente bei Pensionierung.

**AHV-Überbrückungsrente**

Zusätzlich zur Rente bei Pensionierung erhält der Versicherte beim Rücktritt eine AHV-Überbrückungsrente, die maximal der AHV-Rente entspricht (CHF 27'840.– ab dem 1. Januar 2011). Diese Rente wird bis zum Rücktrittsalter der AHV ausbezahlt. Es handelt sich somit um eine temporäre Rente, die der Kasse zu 50% durch den Arbeitgeber und zu 50% durch den Arbeitnehmer zurückzuzahlen ist. Die Rückzahlung der Versicherten erfolgt mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Rente bei Pensionierung.

**3.2 Finanzierung und Finanzierungsmethode**

Der Beitragssatz entspricht der Kategorie, welcher der Versicherte angehört. Die Ansätze werden wie folgt in Prozenten des beitragspflichtigen Gehalts festgelegt: AHV-Lohn (ohne 13. Monatslohn) ./ Koordinationssabzug von 15%.

*Beiträge nach Kategorie der Versicherten und in Prozent des versicherten Gehalts:*

	Kategorie 1 beim 62. AJ	Kategorie 2 beim 60. AJ	Kategorie 4 beim 62. AJ	Kategorie 5 beim 60. AJ
Arbeitgeber	11.7%	13.3%	11.1%	12.7%
Versicherte(r)	8.8%	9.8%	8.4%	9.4%
<b>Gesamtbeitrag</b>	<b>20.5%</b>	<b>23.1%</b>	<b>19.5%</b>	<b>22.1%</b>

### *Sanierungsbeitrag*

Zusätzlich zu den oben erwähnten Beiträgen entrichten die angeschlossenen Institutionen einen Beitrag von 1.5% des beitragspflichtigen Gehalts als Sanierungsbeitrag. Die angeschlossenen Institutionen, deren Vorsorgeverpflichtungen ihres Personals zu 100% gedeckt sind, sind jedoch von diesem Beitrag befreit.

### *Weitere Finanzierungsquellen*

Weitere Finanzierungsquellen:

- Beitragsnachzahlungen bei jeder Erhöhung des beitragspflichtigen Gehalts infolge Beförderung oder Lohnklassenwechsel;
- Erhaltene Freizügigkeitsleistungen beim Eintritt in die Kasse sowie Einkäufe
- Beteiligung der Arbeitgeber an der Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Freiwillige Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung
- Vermögenserträge

### *Abweichung vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse und Leistungsgarantie*

Auf Gesuch des anerkannten Experten der Kasse hat die kantonale Aufsichtsbehörde am 28. Juni 1989 entschieden, dass die VPSW nach Artikel 45 BVV2 vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen kann. Dieses Befugnis beruht auf der Sicherheitsleistung des Staates Wallis, die eine Garantie der reglementarischen Verpflichtungen der Kasse vorsieht. Mit dem am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen GVE wurde diese Sicherheitsleistung bestätigt (Artikel 7).

## **4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze**

### **4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26\***

Unter Anwendung von Artikel 47 BVV2 wird die Jahresrechnung der PKWAL nach den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt.

*\*Swiss Generally Accepted Accounting Principles – Fachempfehlungen für die Rechnungslegung der Jahresrechnung Nr. 26*

### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### *Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen*

Die flüssigen Mittel sind nahezu alle in Schweizer Franken. Die Forderungen in Fremdwährung werden zum Devisenkurs gemäss den Bankauszügen des letzten Arbeitstages des Jahres in Schweizerfranken umgerechnet.

### *Obligationen und andere schweizerische und ausländische Forderungen*

Die kotierten Obligationen sowie Kollektivanlagen in Schweizer Obligationen sind zum Börsenwert bewertet. Die nicht kotierten Obligationen stehen in der Bilanz zum Rückkaufwert.

Die Obligationen in Fremdwährung sowie die Kollektivanlagen in Obligationen in Fremdwährung sind zum Börsenwert bilanziert und zum Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres in Schweizerfranken umgerechnet.

### *Aktien von schweizerischen und ausländischen Gesellschaften*

Die kotierten Aktien sind zum Börsenwert bilanziert. Die Kollektivanlagen in Aktien stehen in der Bilanz zum Börsenwert und Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres.

### *Anlagen in Immobilien in der Schweiz und im Ausland*

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Die möglichen dauerhaften Mietwerte per 31. Dezember werden mit einem pro Objekt festgelegten Ansatz kapitalisiert:

- Zinssatz 4% (entspricht dem technischen Zinssatz der Kasse ab 2012 inklusive 0.5% Marge) plus Zuschlag für Makro-/Mikrolage.
- Betriebskosten
- Unterhaltskosten
- Verwaltungskosten
- Renovierungskosten
- Mietzinsrisiko
- Sanierungsmarge

Die Bewertung wird mindestens alle fünf Jahre aktualisiert. Zum letzten Mal wurde sie im Laufe des Jahres 2011 durchgeführt. Die im Bau befindlichen Gebäude werden in Höhe der Baukosten bilanziert. Die ordentlichen Miteigentume sind gemäss der so genannten DCF-Methode (Discounted Cash-Flow) bewertet.

Die kollektiven Immobilienanlagen stehen in der Bilanz zum Börsenwert und Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres.

### *Nicht traditionelle Anlagen und Rohstoffe*

Die nicht traditionellen- und Rohstoffanlagen sind zum Börsenwert des letzten Arbeitstages des Jahres bewertet und zum Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres in Schweizer Franken umgerechnet.

### 4.3 Änderung von Buchführungs-, Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen

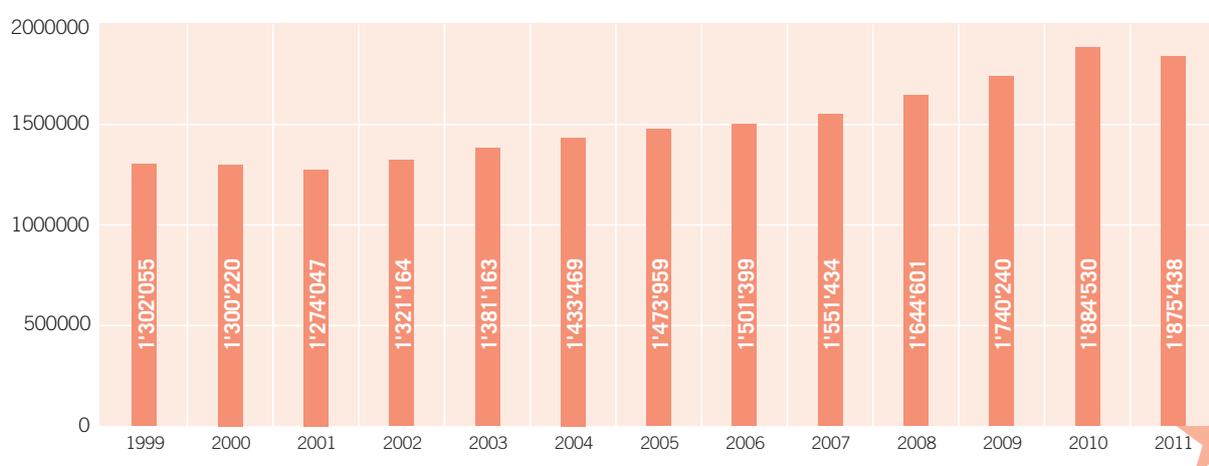
Die Buchführungs-, Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze haben gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 keine Änderung erfahren.

## 5. Risikodeckung

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist vollumfänglich selbstständig. Die Risiken sind nicht rückversichert.

### 5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten (in tausend CHF)



Entwicklung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten

	2011	2010
<b>Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>1'884'530'000</b>	1'740'240'000
<b>Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1'875'438'000</b>	1'884'530'000
<b>Entwicklung</b>	<b>-9'092'000</b>	+144'290'000
<b>In Prozent</b>	<b>-0.48%</b>	+8.29%

Zum ersten Mal seit 10 Jahren haben die Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten abgenommen. Diese Verringerung von 0.48% ist auf die grosse Anzahl Versicherter, die sich pensio-

nieren lassen haben, sowie auf die niedrigen Lohn-erhöhungen (von der kantonalen Verwaltung gewährter Teuerungsausgleich von 0.6%) zurückzuführen.

### 5.3 Summe der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung)

*Gesetz über die berufliche Alters- und Hinterlassenenversorgung*

Die Kasse hat sämtliche gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die Verwaltung der individuellen

Altersguthaben und Freizügigkeitsleistungen im Sinne der Artikel 11 bis 16 BVV2 erfüllt. Die Altersguthaben der Versicherten haben sich wie folgt entwickelt:

#### BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung)

In CHF

	2011	2010
<b>Altersguthaben per 1. Januar (1)</b>	<b>787'913'161.10</b>	749'152'153.52
Gutschriften des Geschäftsjahres	<b>62'303'053.10</b>	60'105'705.95
Einkassierte FZL nach BVG	<b>18'792'394.20</b>	14'443'537.92
Zins auf FZL	<b>160'342.30</b>	277'114.45
Zins auf den aufgelaufenen Gutschriften	<b>15'174'034.25</b>	14'555'734.35
<b>Altersguthaben vor den Abzügen</b>	<b>884'342'984.95</b>	838'534'246.19
Abzüge:		
Austritte, Vorbezüge, Todesfälle, Pensionierungen	<b>-80'994'583.43</b>	-46'642'713.89
Invalditätsfälle	<b>- 4'426'966.15</b>	-2'903'461.30
<b>Altersguthaben per 31. Dezember</b>	<b>798'921'480.37</b>	788'988'071.00
<i>1) Der Differenzbetrag von 1'074'909.90 per 31.12.2010 / 01.01.2011 ist auf retroaktive Änderungen im Vorjahr zurückzuführen</i>		
Koordinierte Löhne	<b>481'187'039.90</b>	465'648'264.00
Koordinierte Löhne der Invaliden	<b>-5'402'196.60</b>	-5'172'396.30
<b>Summe der koordinierten BVG-Löhne</b>	<b>475'784'913.30</b>	460'475'867.70

Dem Artikel 12 BVV2 entsprechend wurde den Altersguthaben für die Perioden vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 ein Zins von 2.00% gutgeschrieben (gültig ab 01.01.2009).

#### BVG Sicherheitsfonds

Die obligatorischen Beiträge der Kasse an den Sicherheitsfonds beliefen sich in den Jahren 2010 und 2011 auf folgende Summen:

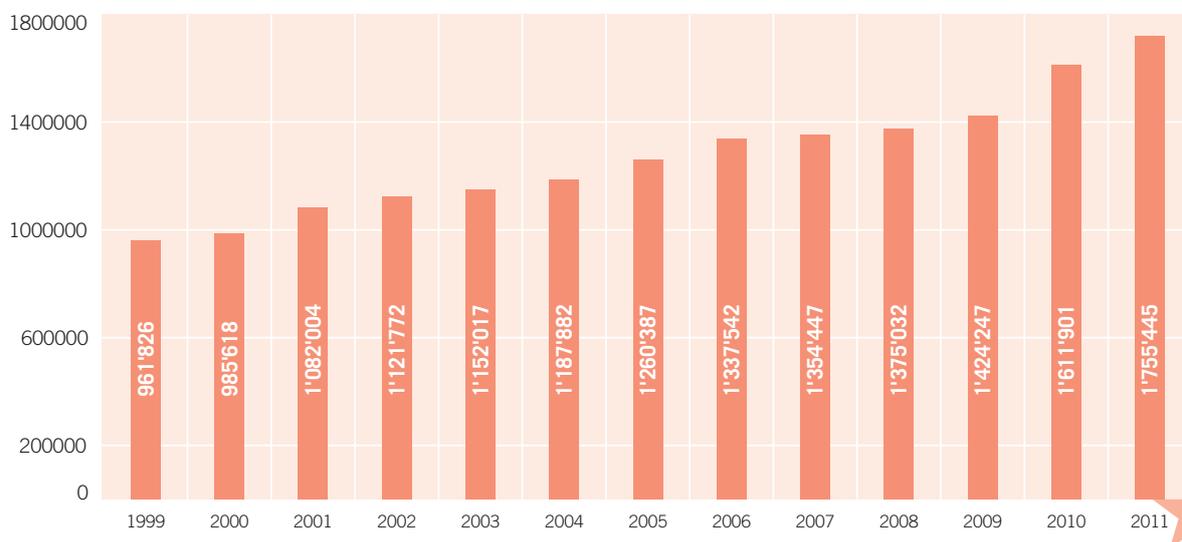
	Satz	2011	Satz	2010
Beitrag für Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur (1)	0.07 %	<b>333'049.45</b>	0.07 %	322'333.10
Beitrag bei Unfähigkeit der Zahlung der gesetzlichen und reglementarischen Leistungen (2)	0.01%	<b>334'624.45</b>	0.02%	658'619.10
<b>Total</b>		<b>667'673.75</b>		980'952.20
Erhaltene Beiträge		<b>-5'595.85</b>		-3'313.60
Geschuldeter Nettobetrag		<b>662'078.05</b>		977'638.60

(1) in % der koordinierten Löhne pro rata temporis

(2) in % der reglementarischen Austrittsleistungen der aktiven Versicherten und des zehnfachen Betrages der Renten

Unter Berücksichtigung der vom Sicherheitsfonds für das Jahr 2010 gewährten Zuschüsse von CHF 6'665.50 und einer Korrektur zur Senkung des auf das Jahr 2012 zu übertragenden geschuldeten Betrages von CHF 863.35 beziffert sich der in der Betriebsrechnung aufgeführte Betrag auf CHF 656'275.90.

## 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals der Rentenbezüger von 1999-2011



**Beginn des Geschäftsjahres**

**Ende des Geschäftsjahres**

**Zunahme**

**In Prozent**

	2011	2010
Beginn des Geschäftsjahres	1'611'901'000	1'424'247'000
Ende des Geschäftsjahres	1'755'445'000	1'611'901'000
Zunahme	+143'544'000	+187'654'000
In Prozent	+8.91%	+13.18%

Nach einer markanten Zunahme von 13% der Verpflichtungen, welche insbesondere auf die Einführung der neuen technischen Grundlagen sowie des technischen Zinssatzes von 4% zurückzuführen war, haben die Verpflichtungen per 31.12.2011 weiterhin stark zugenommen. Dies ist weitgehend aufgrund der grossen Anzahl von Pensionierungen (363 neue Rentenbezüger) zu erklären.

### 5.5 Letztes versicherungstechnisches Gutachten

Der Experte stellt jährlich den Betrag der Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Rentenbezügern fest, berechnet die versicherungstechnischen Rückstellungen der Bilanz und überprüft die Einhaltung der reglementarischen Bestimmungen in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften. Er hat ebenfalls den Auftrag, periodisch, mindestens aber alle 3 Jahre, mittels einer technischen Bilanz in offener Kasse, zu überprüfen, ob

die Kasse ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Die letzten Gutachten wurden im Jahr 2009 im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten der Fusion der staatlichen Vorsorgekassen und erneut im Jahr 2011 im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten des gemäss den kantonalen Bestimmungen vorgesehenen Grundlagenwechsels erstellt.

### 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten (Freizügigkeitsleistungen) und den Rentnern (Deckungskapital der laufenden Renten) wurde vom anerkannten Experten der Kasse aufgrund der technischen Grundlagen VZ 2005 und einem technischen Zins von 4.5% für die aktiven Versicherten und 4% für die Rentenleistungen (bis Ende 2009 EVK/PRASA 2000 4.5%) erstellt.

## 5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

### *Rückstellung für die Anpassung der technischen Grundlagen (Zunahme der Lebenserwartung)*

Die Rückstellung zur Anpassung der technischen Grundlagen trägt der steigenden Lebenserwartung Rechnung. Sie dient zur Finanzierung der zukünftigen Kosten der Umstellung der technischen Grundlagen.

Gemäss dem Reglement für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz vom 25. August 2010 muss eine neue in Prozent der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und der Rentner definierte Rückstellung gebildet werden. Ende 2010 betrug der Prozentsatz 1.5% und wurde anschliessend jeden Monat um 0.3% erhöht. Am 31.12.2011 beläuft sich der geäußerte Betrag somit auf CHF 65'356 Mio. (Erhöhung um CHF 12.91 Mio. im Jahr 2011).

### *Rückstellung für Gerichtsverfahren*

Unter dieser Rubrik sind die Werte der strittigen Leistungen aufgeführt bis ein definitives Urteil vorliegt.

In CHF

### **Vermögen gemäss Art. 44 Abs. 1 BVV2**

- Vorsorgevermögen der aktiven Versicherten
- Deckungskapital der Rentner

Rückstellung für die Anpassung der technischen Grundlagen (Zunahme der Lebenserwartung)

### **Total der Verpflichtungen**

### **Versicherungstechnischer Fehlbetrag**

### **Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2 Abs. 1**

## 5.8 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeverpflichtungen wird gemäss BVG und dessen Anwendungsbestimmungen (Art. 44 BVV2) berechnet. Er wird aufgrund des Vermögens der Kasse per 31. Dezember ermittelt.

Am 31. Dezember 2011 erreichte der durch den Experten bestätigte Deckungsgrad der Kasse 65.4%. Dieser Wert ergibt sich aus nachstehenden Verpflichtungen und Vermögen:

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Vermögen gemäss Art. 44 Abs. 1 BVV2</b>	<b>2'416'715'769.41</b>	<b>2'464'411'857.39</b>
– Vorsorgevermögen der aktiven Versicherten	-1'875'438'000	-1'884'530'000
– Deckungskapital der Rentner	-1'755'445'000	-1'611'901'000
Rückstellung für die Anpassung der technischen Grundlagen (Zunahme der Lebenserwartung)	-65'356'000	-52'446'000
<b>Total der Verpflichtungen</b>	<b>-3'696'488'000</b>	<b>-3'548'877'000</b>
<b>Versicherungstechnischer Fehlbetrag</b>	<b>-1'279'772'197.59</b>	<b>1'084'465'142.61</b>
<b>Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2 Abs. 1</b>	<b>65.4%</b>	<b>69.4%</b>

## Entwicklung des Deckungsgrades von 1999 bis 2011



## ■ 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeiten, Anlagereglement

Das im Jahr 2010 vom Vorstand verabschiedete und 2011 geänderte Anlagereglement legt die Organisation, die Philosophie und den Anlageprozess der Kasse sowie die Befugnisse der Anlagekommission und die strategische Asset Allocation fest.

Das im Jahr 2010 verabschiedete und 2011 geänderte Immobilienreglement beschreibt die Organisation, die Prozesse im Zusammenhang mit Immobilien sowie die vom Vorstand an die Immobilienkommission delegierten Befugnisse.

#### Anlagepolitik

Die Anlagestrategie und die Anpassung der Grenzwerte unterliegen dem Kompetenzbereich des Vorstandes. Die taktischen Entscheide betreffend Anlagen werden von der Anlagekommission, die sich aus vier vom Vorstand ernannten Mitgliedern zusammensetzt, getroffen. Diese Kommission trifft sich so oft wie notwendig aber mindestens alle zwei Monate. Vierteljährlich wird zuhänden des Vorstandes der Kasse ein Tätigkeitsbericht erstellt.

Grundsätzlich werden die Aktiven der Kasse intern entsprechend den vorhandenen Kompetenzen in

Übereinstimmung mit dem Finanzberater und dem Berater verwaltet; die Anlagen der Kasse erfolgen hauptsächlich in kollektive Anlageprodukte von Anlagefonds und Anlagestiftungen. Für bestimmte Anlagekategorien erteilt die Kasse gelegentlich ein aktives Verwaltungsmandat an externe Finanzinstitute. Heute bestehen folgende drei Mandate:

- Ein aktives Verwaltungsmandat für Aktien Schweiz
- Ein Verwaltungsmandat für flüssige Mittel in Schweizer Franken
- Ein globales Verwaltungsmandat mit dem Ziel eines unabhängig von den Marktbedingungen stabilen Risikoniveaus.

#### Anlagestrategie

Die aktuelle Anlagestrategie basiert grundsätzlich auf einer von Coninco SA erstellten provisorischen Analyse. Ab 2012 wird die PKWAL, nachdem der Primatwechsel erfolgt ist, ihr Vermögen gemäss der aufgrund der Aktiven-Passiven Kongruenzstudie vom Vorstand beschlossenen Anlagestrategie anlegen.

Die vom Vorstand bestimmten Grenzwerte entsprechen den Bestimmungen nach BW2 hinsichtlich der Anlagen.

## Strategische, taktische Asset Allocation und effektive Lage

Anlagekategorie	31.12.2011		BVV2 Grenzwerte	Strategie	Minimum	Maximum
<b>Anlagen</b>	<b>2'410'423'791</b>	<b>100.0%</b>		<b>100.0%</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>157'597'214</b>	<b>6.5%</b>		<b>3.0%</b>	<b>0.0%</b>	<b>10.0%</b>
<b>Darlehen beim Staat Wallis</b>	<b>310'000'000</b>	<b>12.9%</b>		<b>12.0%</b>	<b>10.0%</b>	<b>15.0%</b>
<b>Obligationen in CHF</b>	<b>299'553'105</b>	<b>12.5%</b>		<b>12.0%</b>	<b>0.0%</b>	<b>20.0%</b>
Direkte Anlagen	130'455'906					
Indirekte Anlagen	169'097'199					
<b>Obligationen in Fremdwährung</b>	<b>233'470'597</b>	<b>9.7%</b>				
Indirekte Anlagen	190'414'652			<b>8.0%</b>	<b>5.0%</b>	<b>10.0%</b>
Konvertible indirekte Anlagen	43'055'945			<b>2.0%</b>	<b>0.0%</b>	<b>5.0%</b>
<b>Aktien Schweiz</b>	<b>350'535'507</b>	<b>14.5%</b>		<b>15.0%</b>	<b>12.5%</b>	<b>22.5%</b>
Direkte Anlagen	73'293'964					
Indirekte Anlagen	277'241'543					
<b>Aktien Ausland</b>	<b>293'892'632</b>	<b>12.2%</b>		<b>13.0%</b>	<b>10.0%</b>	<b>15.0%</b>
Indirekte Anlagen	293'892'632					
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>94'988'883</b>	<b>3.9%</b>		<b>4.0%</b>	<b>2.5%</b>	<b>7.5%</b>
Indirekte Anlagen	94'988'883					
<b>Hypotheken</b>	<b>26'863'629</b>	<b>1.1%</b>		<b>2.0%</b>	<b>0.0%</b>	<b>5.0%</b>
<b>Immobilien Schweiz</b>	<b>452'215'037</b>	<b>18.8%</b>	<b>30.0%</b>	<b>20.0%</b>	<b>15.0%</b>	<b>25.0%</b>
Direkte Anlagen	195'790'451					
Direkte Anlagen Miteigentum	21'698'534					
Indirekte Anlagen Schweiz	234'726'052					
<b>Immobilien Ausland</b>	<b>82'480'669</b>	<b>3.4%</b>	<b>10.0%</b>	<b>5.0%</b>	<b>2.5%</b>	<b>7.5%</b>
Indirekte Anlagen Ausland	82'480'669					
<b>Rohstoffe</b>	<b>108'826'518</b>	<b>4.5%</b>		<b>4.0%</b>	<b>2.5%</b>	<b>7.5%</b>
Indirekte Anlagen	108'826'518					
<b>Anlagen in Aktien</b>	<b>644'428'139</b>	<b>26.7%</b>	<b>50.0%</b>			
<b>Anlagen in Fremdwährungen</b>	<b>818'659'299</b>	<b>32.8%</b>	<b>30.0%</b>			
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>203'815'401</b>	<b>8.4%</b>	<b>15.0%</b>			

Gemäss dem Bericht des Beratungsunternehmens Coninco wurden die BVV2-Grenzwerte vollständig

eingehalten. Die in Artikel 54ff BVV2 vorgesehenen individuellen Grenzwerte sind ebenfalls eingehalten.

### *Verwaltungsmandate*

Der Vorstand ist befugt, Verwaltungsmandate an Banken zu übertragen. Am 31.12.2011 sind folgende Mandate durch externe Institute ausgeführt worden:

- IAM Independent Asset Management SA,  
mit H. Thétaz  
Mandat Aktien Schweiz CHF 51 Mio.
- WKB, mit H. C. Zufferey  
Mandat flüssige Mittel CHF CHF 25 Mio.
- Fundo SA, mit H. J. Grivel  
Globales Mandat (Volatilität) CHF 20 Mio.

### *Wertschriften-Depot*

Am 31.12.2011 waren bei folgenden Banken und Versicherungsgesellschaften Anlagefonds und Wertschriften der Kasse deponiert:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- Credit Suisse, Sitten
- Lombard Odier Darier Hentsch, Sitten
- Pictet & Cie, Genf
- UBS SA, Lausanne
- Union Bancaire Privée, Genf
- Citco, Luxembourg
- SwissLife Holding, Zürich

### *Kontrolle der Performance der Fonds und der Verwaltungsmandate – Jährliche Prüfung der Anlagen*

Die Kasse hat der Firma Coninco AG in Vevey das Mandat übertragen, vierteljährlich die Entwicklung der Performance der Fonds, der Verwaltungsmandate und des Portfolios der Kasse zu überprüfen, jährlich einen Bericht über die Prüfung der Anlagen zu verfassen, das Risiko der Anlagestrategie abzuschätzen und den erforderlichen Betrag der Wertschwankungsreserve zu schätzen (siehe Punkt 6.3).

## **6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten**

Keine

## **6.3 Zielwert und Berechnung des Wertschwankungsrisikos (Risiken der Anlagestrategie)**

Gemäss den Empfehlungen Swiss GAAP FER 26 können bei einer technischen Unterdeckung keine Wertschwankungsreserven mehr gebildet werden. Dies hat zur Folge, dass bei unserer Kasse die Realisierung eines Anlagerisikos in vollem Umfang auf den Deckungsgrad der Verpflichtungen übertragen wird. Aus diesem Grund ist der Finanzberater der Kasse beauftragt worden, das Marktrisiko der Aktiven auf zwei Ebenen einzuschätzen und die Wertschwankungsreserve festzulegen, die erforderlich wäre, um den am 31. Dezember 2011 erreichten Deckungsgrad gemäss zwei Zeithorizonten aufrechterhalten zu können:

### *1. Ebene: Zeitraum eines Jahres*

Über einen Zeitraum von 12 Monaten wäre ein Betrag von **8.9%** der Verpflichtungen, d.h. **331 Mio.** Franken, erforderlich. Dieser Betrag ist mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 68.3% berechnet worden (Standardabweichung im Vergleich zur durchschnittlichen Performance).

### *2. Ebene: langfristiger Zeitraum*

Diese zweite Berechnung berücksichtigt ein erhöhtes Marktrisiko, das durchschnittlich alle 20 Jahre eintritt und sich durch mehrjährig anhaltende Baissen äussert. Ein Betrag von **29.3%** der Verpflichtungen, d.h. **1'085 Mio.** Franken, wäre dazu nötig. Für die Berechnung wurde ein Wahrscheinlichkeitsgrad von 99.7% berücksichtigt (drei Standardabweichungen im Vergleich zur durchschnittlichen Performance).

Diesen zweiten Betrag empfiehlt der Berater als langfristigen Zielwert der Wertschwankungsreserve.

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorie

Anlagekategorie	31.12.2011		31.12.2010	
<b>Anlagen</b>	<b>2'410'423'790.96</b>	<b>100.0%</b>	<b>2'451'825'430.76</b>	<b>100.0%</b>
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>157'597'214.16</b>	<b>6.5%</b>	<b>116'598'007.26</b>	<b>4.8%</b>
<b>Darlehen beim Staat Wallis</b>	<b>310'000'000.00</b>	<b>12.9%</b>	<b>310'000'000.00</b>	<b>12.6%</b>
<b>Darlehen und Debitoren Schweiz</b>	<b>299'553'104.18</b>	<b>12.5%</b>	<b>344'447'184.51</b>	<b>14.0%</b>
Direkte Anlagen	130'455'905.50		157'749'167.50	
Indirekte Anlagen	169'097'198.68		186'698'017.01	
<b>Obligationen und analoge Titel in Fremdwährung</b>	<b>233'470'597.25</b>	<b>9.7%</b>	<b>236'041'694.50</b>	<b>9.6%</b>
Indirekte Anlagen	190'414'652.13		189'086'111.08	
Konvertible indirekte Anlagen	43'055'945.12		46'955'583.42	
<b>Aktien Schweiz und analoge Titel</b>	<b>350'535'506.75</b>	<b>14.5%</b>	<b>369'261'727.06</b>	<b>15.1%</b>
Direkte Anlagen	73'293'964.00		71'657'499.57	
Indirekte Anlagen	277'241'542.75		297'604'227.49	
<b>Aktien Ausland und analoge Titel</b>	<b>293'892'632.37</b>	<b>12.2%</b>	<b>317'352'945.68</b>	<b>12.9%</b>
Indirekte Anlagen	293'892'632.37		317'352'945.68	
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>94'988'883.47</b>	<b>3.9%</b>	<b>104'864'102.51</b>	<b>4.3%</b>
Indirekte Anlagen	94'988'883.47		104'864'102.51	
<b>Hypotheken</b>	<b>26'863'629.19</b>	<b>1.1%</b>	<b>31'473'082.45</b>	<b>1.3%</b>
<b>Immobilien</b>	<b>534'695'705.10</b>	<b>22.2%</b>	<b>518'808'968.07</b>	<b>21.2%</b>
Direkte Anlagen	195'790'450.70		191'251'291.55	
Direkte Anlagen Miteigentum	21'698'534.00		15'802'150.00	
Indirekte Anlagen Schweiz	234'726'051.86		239'881'644.19	
Indirekte Anlagen Ausland	82'480'668.54		71'873'882.33	
<b>Rohstoffe</b>	<b>108'826'518.49</b>	<b>4.5%</b>	<b>102'977'718.72</b>	<b>4.2%</b>
Indirekte Anlagen	108'826'518.49		102'977'718.72	

Erläuterungen zu den Immobilien der Kasse

Liegenschaften		31.12.2011	31.12.2010	Korrekturen
Les Bouleaux	Sitten	15'400'000.00	14'262'000.00	1'138'000.00
La Planta	Sitten	11'500'000.00	13'387'000.00	-1'887'000.00
La Bohême	Martigny	10'100'000.00	11'641'864.25	-1'541'864.25
Ste-Marguerite	Sitten	12'100'000.00	11'398'000.00	702'000.00
Saphir	Fully	4'750'000.00	5'347'000.00	-597'000.00
Sandmatte*	Brig	32'345'450.70	22'318'427.30	10'027'023.40
Apollo	Brig	26'150'000.00	31'400'000.00	-5'250'000.00
Les Potences	Sitten	11'000'000.00	11'100'000.00	-100'000.00
Beaumont	Sitten	4'200'000.00	4'700'000.00	-500'000.00
Champsec	Sitten	17'700'000.00	19'400'000.00	-1'700'000.00
Perle du Scex	Sitten	9'800'000.00	10'800'000.00	-1'000'000.00
Du Rhône	Naters	16'900'000.00	17'150'000.00	-250'000.00
Sebastiansplatz	Brig	8'050'000.00	9'129'000.00	-1'079'000.00
UBS	Martigny	8'100'000.00	9'218'000.00	-1'118'000.00
Torsa*	Siders	7'695'000.00	0.00	7'695'000.00
<b>Zwischentotal</b>		<b>195'790'450.70</b>	<b>191'251'291.55</b>	<b>4'539'159.15</b>
<b>Miteigentum</b>				
Galeries	Sitten	850'000.00	600'000.00	250'000.00
Métropole 2000	Lausanne	3'670'560.00	3'644'960.00	25'600.00
ICC Cointrin	Genf	7'732'140.00	7'720'440.00	11'700.00
La Terrasse	Siders	4'398'750.00	948'750.00	3'450'000.00
La Croisée	Sitten	2'760'000.00	2'888'000.00	-128'000.00
Trollietta*	Monthey	2'287'084.00	0.00	2'287'084.00
<b>Zwischentotal</b>		<b>21'698'534.00</b>	<b>15'802'150.00</b>	<b>5'896'384.00</b>
<b>TOTAL</b>		<b>217'488'984.70</b>	<b>207'053'441.55</b>	

\* im Bau befindlich

**Bewertungskorrektur der Liegenschaften**

Der Immobilienbestand wurde dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Firma Privera SA neu bewertet. Gemäss der Rechnungslegungsmethode der PKWAL müssen die Kapitalisierungssätze mindestens alle 5 Jahre aktualisiert werden. Der Vor-

stand hat beschlossen, für alle Liegenschaften einen einheitlichen Kapitalisierungssatz von 3.5% (technischer Zinssatz) + eine Marge von 0.5% anzuwenden. Dies hatte für den gesamten Immobilienbestand der Kasse eine Abschreibung von CHF 13 Mio. oder 0.5% des Vermögens zur Folge.

Die PKWAL hat ihren Anteil am Miteigentum « La Terrasse » in Siders durch den Kauf von zusätzlichen 20% für CHF 4.5 Mio. erhöht. Ende 2011 wurde ein Betrag von CHF 1.1 Mio. abgeschrieben.

Immobilienresultate		31.12.2011		Immobilienresultate		31.12.2011	
Liegenschaften		vor Neubewert.	nach Neubewert.	Liegenschaften		vor Neubewert.	nach Neubewert.
Les Bouleaux	Sitten	5.23%	13.21%	Les Potences	Sitten	4.79%	3.88%
La Planta	Sitten	6.14%	-7.96%	Beaumont	Sitten	3.88%	-6.76%
La Bohême	Martigny	4.34%	-8.90%	Champsec	Sitten	4.40%	-4.37%
Ste-Marguerite	Sitten	5.46%	11.62%	Perle du Scex	Sitten	4.43%	-4.83%
Saphir	Fully	4.54%	-6.63%	Du Rhône	Naters	5.09%	3.63%
Sandmatte*	Brig	1.22%	1.22%	Sebastiansplatz	Brig	3.87%	-7.95%
Torsa*	Siders	0.00%	0.00%	UBS	Martigny	5.93%	-6.20%
Apollo	Brig	5.36%	-11.36%	<b>Zwischentotal</b>		<b>4.47%</b>	<b>-2.25%</b>

\* im Bau befindlich

## Immobilienresultate

Miteigentum		vor Neubewert.	nach Neubewert.
Galeries	Sitten	-9.18%	32.49%
Metropole 2000	Lausanne	4.09%	4.80%
ICC Cointrin	Genf	4.81%	4.96%
La Terrasse	Siders	3.65%	-20.77%
La Croisée	Sitten	6.20%	1.77%
Trollietta*	Monthey	0.00%	0.00%
<b>Sous-total</b>		<b>4.40%</b>	<b>2.18%</b>
<b>TOTAL</b>		<b>4.46%</b>	<b>-1.90%</b>

Die Ergebnisse 2011 berücksichtigen nicht nur die einkassierten Mietzinsen der Liegenschaften, sondern auch die oben erwähnten Wertberichtigungen. Dies erklärt die starken Abweichungen von +32.49% bis -20.77% bei den Renditen der verschiedenen Liegenschaften. Ohne Berücksichtigung der Korrekturen läge die Rendite des Immobilienbestandes bei 4.46%.

Das Bauprojekt Sandmatte befindet sich in der Abschlussphase und weist somit noch kein ganzes Ertragsjahr auf. Der Bau der Bauprojekte Torsa in Siders und Trollietta in Monthey hat begonnen.

\* im Bau befindlich

## 6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Bank	A/V	Währung	Betrag	Fälligkeit	Preis	Währung	Betrag	Kurs 31.12	Betrag	Wert CHF	Gewinn Verlust
UBP	Vente	USD	760'000	févr. 12	0.9156	CHF	695'856	0.93421	710'000	710'000	-14'144
<b>Total</b>											<b>-14'144</b>

## 6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending\*

(\*) Wertschriftenverleih

Keine

## 6.7 Erläuterungen zu den Anlageergebnissen

	31.12.2011	31.12.2010
In CHF		
<b>Nettoergebnis der Vermögensanlagen</b>	<b>-51'943'424</b>	<b>59'875'648</b>
<b>Nettoergebnis aus flüssigen Mitteln</b>	<b>489'687</b>	<b>1'523'181</b>
Erlös aus Bankkonten	284'715	433'623
Erlös aus Termingeldkonten	936'441	985'024
Kursgewinne	302'377	0
Kursverluste	-1'073'832	0
Erlös Verzugszinsen auf FZL	147'740	183'542
Aufwand Verzugszinsen auf FZL	-107'754	-79'008
<b>Nettoergebnis aus Obligationen und Debitoren Schweiz</b>	<b>10'722'839</b>	<b>9'766'189</b>
Erlös aus Wertschriften	7'290'048	7'347'916
Erlös aus realisierten Verkäufen	52'640	98'000
Verlust aus realisierten Verkäufen	-668'718	-456'517
Nicht realisierte Mehrwerte	7'523'880	4'996'840
Nicht realisierte Minderwerte	-3'475'011	-2'220'050
<b>Nettoergebnis aus Darlehen an den Arbeitgeber</b>	<b>13'950'000</b>	<b>13'950'000</b>
<b>Nettoergebnis aus Obligationen in Fremdwährung</b>	<b>1'813'925</b>	<b>-15'809'441</b>
Erlös aus Wertschriften	1'850'223	1'720'924
Erlös aus realisierten Verkäufen	164'341	3'038'816
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'222'527	-26'315
Nicht realisierte Mehrwerte	5'958'896	3'275'216
Nicht realisierte Minderwerte	-4'088'415	-22'345'207
Kursgewinne	396'129	0
Kursverluste	-1'244'722	-1'472'875
<b>Nettoergebnis aus Aktien Schweiz</b>	<b>-28'041'970</b>	<b>19'312'673</b>
Erlös aus Wertschriften	9'934'494	3'983'145
Erlös aus realisierten Verkäufen	248'512	4'589'023
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'391'679	-4'058'794
Nicht realisierte Mehrwerte	3'853'930	19'848'550
Nicht realisierte Minderwerte	-40'687'227	-5'049'251

In CHF	31.12.2011	31.12.2010
<b>Nettoergebnis aus Aktien Ausland</b>	<b>-32'388'956</b>	<b>943'742</b>
Erlös aus Wertschriften	2'238'718	1'768'476
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	2'883
Verlust aus realisierten Verkäufen	-661'455	-1'338'080
Nicht realisierte Mehrwerte	2'987	17'842'749
Nicht realisierte Minderwerte	-34'323'663	-18'684'708
Kursgewinne	566'143	2'116'492
Kursverluste	-211'686	-764'070
<b>Nettoergebnis aus Immobilien und Immobilienfonds Schweiz</b>	<b>7'437'237</b>	<b>23'019'278</b>
Erlös	15'862'993	14'526'602
Erlös aus realisierten Verkäufen	1'016'645	1'975'019
Verlust aus realisierten Verkäufen	0	-148'458
Nicht realisierte Mehrwerte	10'913'335	11'903'573
Nicht realisierte Minderwerte	-17'167'767	-740'893
Aufwand Immobilien	-3'187'969	-4'496'565
<b>Nettoergebnis aus Hypotheken</b>	<b>1'072'524</b>	<b>1'314'029</b>
<b>Nettoergebnis aus Immobilienfonds Ausland</b>	<b>-3'004'440</b>	<b>91'033</b>
Erlös	1'624'849	1'990'070
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	0
Nicht realisierte Mehrwerte	509'700	4'457'469
Nicht realisierte Minderwerte	-5'138'989	-6'356'506
<b>Nettoergebnis aus nicht-traditionellen Anlagen</b>	<b>-6'820'503</b>	<b>1'779'325</b>
Erlös aus Wertschriften	555'952	123'826
Erlös aus realisierten Verkäufen	12'680	137'834
Verlust aus realisierten Verkäufen	-184'674	-684'124
Nicht realisierte Mehrwerte	122'963	4'141'612
Nicht realisierte Minderwerte	-7'031'456	-4'112'272
Kursgewinne	10'708	4'335'969
Kursverluste	-306'676	-2'163'520
<b>Nettoergebnis aus Anlagen in Rohstoffen</b>	<b>-15'777'938</b>	<b>5'436'905</b>
Erlös der Wertschriften	465'632	312'806
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	997'704
Nicht realisierte Mehrwerte	9'206	11'033'095
Nicht realisierte Minderwerte	-16'204'796	-6'906'700
Kursgewinne	270'011	0
Kursverluste	-317'991	0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1'395'829</b>	<b>-1'451'266</b>

## ■ 7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### AKTIVEN

#### 7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

##### Transitorische Aktiven

- Immobilien
- Verwaltung
- Anlagen (aufgelaufene Zinsen)

### PASSIVEN

#### 7.2 Andere Verbindlichkeiten

- Kreditoren - Verwaltung
- Kreditoren - Immobilien
- Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds
- Verschiedene Kreditoren der Vorsorge
- Kreditoren Sozialabgaben

#### 7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

- Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung
- Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Vorsorge
- Vorauserhaltene Erträge - Immobilien

### BETRIEBSRECHNUNG

#### 7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen

- Zusätzliche Beiträge der Arbeitnehmer
- Beitragsnachzahlungen – Versicherte <sup>1)</sup>
  
- Zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers
- Beitragsnachzahlungen – Arbeitgeber <sup>1)</sup>
- AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung <sup>2)</sup>
- Sanierungsbeiträge angeschlossene Institutionen
  
- Einmalprämien und Einkäufe
- Einkäufe beim Eintritt
- Einkäufe für Beschäftigungsgrad und Kategoriewechsel
- Finanzierung vorzeitige Pensionierung
- Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung
- IV-Vorschüsse

	31.12.2011	31.12.2010
<b>7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>3'880'210.24</b>	<b>3'693'671.50</b>
– Immobilien	1'389'117.85	947'731.50
– Verwaltung	77'047.64	885.87
– Anlagen (aufgelaufene Zinsen)	2'414'044.75	2'745'054.13
<b>PASSIVEN</b>		
<b>7.2 Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>705'121.45</b>	<b>2'694'906.67</b>
– Kreditoren - Verwaltung	0.00	1'665'147.57
– Kreditoren - Immobilien	0.00	9'267.25
– Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds	662'941.40	977'638.60
– Verschiedene Kreditoren der Vorsorge	43'941.05	42'853.25
– Kreditoren Sozialabgaben	-1'761.00	0.00
<b>7.3 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2'072'324.53</b>	<b>286'190.85</b>
– Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung	1'834'108.71	154'270.85
– Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Vorsorge	148'674.17	0.00
– Vorauserhaltene Erträge - Immobilien	89'541.65	131'920.00
<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>		
<b>7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		
Zusätzliche Beiträge der Arbeitnehmer	<b>1'790'763.90</b>	<b>1'563'236.60</b>
– Beitragsnachzahlungen – Versicherte <sup>1)</sup>	1'790'763.90	1'563'236.60
Zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers	<b>10'254'737.30</b>	<b>9'916'000.55</b>
– Beitragsnachzahlungen – Arbeitgeber <sup>1)</sup>	2'373'768.80	2'072'197.20
– AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung <sup>2)</sup>	6'234'727.15	6'315'867.00
– Sanierungsbeiträge angeschlossene Institutionen	1'646'241.35	1'527'936.35
Einmalprämien und Einkäufe	<b>5'401'981.18</b>	<b>7'627'856.92</b>
– Einkäufe beim Eintritt	2'681'516.00	4'924'137.00
– Einkäufe für Beschäftigungsgrad und Kategoriewechsel	655'126.35	378'068.55
– Finanzierung vorzeitige Pensionierung	2'030'594.05	2'293'174.20
– Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung		
IV-Vorschüsse	34'744.78	32'477.17

<sup>1)</sup> Gemäss Artikel 30 des Grundreglements wird bei jeder Erhöhung des beitragspflichtigen Gehalts, die im Zusammenhang mit einer Beförderung oder einem Lohnklassenwechsel steht, eine Beitragsnachzahlung erhoben. Diese entspricht der Differenz der Freizügelungsleistung vor und nach der Gehaltserhöhung. Der Versicherte entrichtet 43% und der Arbeitgeber 57% dieser Nachzahlung.

<sup>2)</sup> Die Vollumfängliche Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente (temporäre Rente) ist am 1. Dezember 2002 in Kraft getreten. Seit dem 1. Januar 2007 bezahlt der Versicherte und der Arbeitgeber je 50%. Der Versicherte leistet seinen Anteil mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Altersrente. Dem Arbeitgeber wird sein Anteil jeweils am Ende des Jahres in Rechnung gestellt.

## 7.5 Renten – Anpassung an die Teuerung

Gemäss dem Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen waren die Renten der PKWAL in den Jahren 2007 bis 2011 eingefroren, sofern die Teuerung pro Jahr zwei Prozent und insgesamt 6% nicht übersteigt. Mit einer globalen Teuerung von 4.21% per Ende der Periode konnten die Renten nicht an die Teuerung angepasst werden.

Fortan ist der Vorstand allein zuständig, um unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Kasse einen allfälligen Teuerungsausgleich zu beschliessen. Aufgrund des Rückgangs des Landesindex für Konsumentenpreise um 0.7% per Ende Dezember 2011 und dem negativen Ergebnis von nahezu 1.7% des Vermögensertrages hat der Vorstand beschlossen, die Renten unverändert zu belassen.

## 7.6 Übrige reglementarische Leistungen

- Kinderrenten
- Nicht zurückerstattete IV-Vorschüsse
- AHV-Überbrückungsrente

	31.12.2011	31.12.2010
	<b>13'697'179.10</b>	<b>13'610'625.90</b>
– Kinderrenten	1'591'149.95	1'617'466.50
– Nicht zurückerstattete IV-Vorschüsse	8'429.00	5'454.00
– AHV-Überbrückungsrente	12'097'600.15	11'987'705.
	<b>10'118'467.85</b>	<b>11'862'095.82</b>
– Vorbezüge Wohneigentumsförderung	6'970'211.50	8'693'763.00
– Vorbezüge infolge Scheidung	3'148'256.35	3'168'332.82

## 7.7 Vorbezüge

- Vorbezüge Wohneigentumsförderung
- Vorbezüge infolge Scheidung

## 7.8 Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien Auszug aus dem Bericht von Aon Hewitt (Switzerland) AG

### Bildung/Auflösung von Vorsorgekapitalien

	31.12.2011	31.12.2010	Différence
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1'875'438'000	1'884'530'000	-9'092'000
Vorsorgekapital Rentenbezüger	1'755'445'000	1'611'901'000	+143'544'000
Rückstellung techn. Grundlagen	65'356'000	52'446'000	+12'910'000
Rückstellung für Rechtssache	248'967	178'617	+70'350
Rückstellung Senkung des technischen Zinssatzes	0	0	0
<b>Entwicklung der Verpflichtungen 2011</b>			<b>+147'432'350</b>

## 7.9 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER 26 entsprechend werden die Kosten der Börsengeschäfte getrennt von den Kaufs- oder Verkaufsprei-

sen der Titel verbucht. Die Verwaltungskosten der Fonds werden der Kasse nicht separat fakturiert, sind in dem von den Banken publizierten Nettoinventarwert enthalten und dienen als Referenz zur Bewertung der Bilanz

## 7.10 Verwaltungsaufwand

- Aufwand Personal und Vorstand
- Mieten
- Verwaltungsaufwand
  - Ärztliche Untersuchungen
  - Honorare und Kosten für Gutachten
  - Kosten für Rechtsfragen
  - Druckkosten und Abonnemente
  - Kosten Kontrollstelle
  - Portospesen
  - Kosten für Primatwechsel
  - Verschiedenes
- Betriebsaufwand
  - Kauf Mobiliar und Material
  - Abschreibung der Installationen
  - Kosten Maschinen, Programme und Telefon
  - Wechsel des Informatiksystems
  - Debitorenverluste

	31.12.2011	31.12.2010
	<b>3'085'971</b>	<b>2'600'205</b>
– Aufwand Personal und Vorstand	1'593'311	1'573'946
– Mieten	107'835	101'046
– Verwaltungsaufwand		
– Ärztliche Untersuchungen	112'203	146'875
– Honorare und Kosten für Gutachten	173'281	159'745
– Kosten für Rechtsfragen	49'257	11'326
– Druckkosten und Abonnemente	27'243	44'502
– Kosten Kontrollstelle	40'000	22'000
– Portospesen	51'149	35'247
– Kosten für Primatwechsel	353'846	159'829
– Verschiedenes	15'765	9'583
– Betriebsaufwand		
– Kauf Mobiliar und Material	39'534	29'489
– Abschreibung der Installationen	62'765	69'923
– Kosten Maschinen, Programme und Telefon	120'994	236'657
– Wechsel des Informatiksystems	338'726	0
– Debitorenverluste	62	37

## 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat noch keinen Beschluss über die Jahresrechnung 2010 der PKWAL, die Berichte des Experten für berufliche Vorsorge und der Kontrollstelle, die ihr am 7. Juli 2011 unterbreitet wurden, erlassen. Die PKWAL wartet auf den Erlass.

Durch Verfügung vom 29. Juni 2011 der Aufsichtsbehörde wurde die alte RVKL im Register für berufliche Vorsorge gelöscht und die PKWAL eingetragen.

Pendent bei der Aufsichtsbehörde ist auch der Erlass über die Genehmigung des Teilliquidationsreglements der Kasse.

Infolge der regionalen Zentralisierung der Aufsichtsbehörden ist ab 1. Januar 2012 die Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde in Lausanne für

die BVG-Aufsicht der Einrichtungen der beruflichen Vorsorge mit Sitz in den Kantonen Waadt, Neuenburg, Jura und Wallis zuständig.

## 9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

### 9.1 Unterdeckung/Erläuterungen der getroffenen Massnahmen

Die PKWAL kann vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen, da der Kanton gemäss des auf Artikel 72c BVG beruhenden Artikels 7 des GVE die Garantie für die Ausrichtung der reglementarischen Verpflichtungen übernimmt. Die Kasse weist somit keine Unterdeckung im Sinne von Artikel 44 BVV2 aus.

Ungeachtet dieser Garantie hat die Kasse seit 2007 Massnahmen zur Verstärkung ihrer finanziellen Lage ergriffen, da sich das demografische Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern verschlechtert und die Kasse schwierigen Börsenjahren ausge-

setzt ist (cf. im GVE vorgesehene Massnahmen sowie die Aufkapitalisierung von CHF 450 Mio. im Januar 2012). Aufgrund der Kapitalspritze sowie der Erhöhung der Verpflichtungen der Rentenbezüger infolge der Senkung des technischen Zinssatzes von 4% auf 3.5% kann die Kasse das Rechnungsjahr 2012 mit einem Deckungsgrad von ca. 76.5% beginnen. Dieser ist somit seit dem Jahr 2007, in dem der Deckungsgrad der RVKL bei 43.8% und derjenige der VPSW bei 61.6% lag, wesentlich gestiegen. Der neue Experte für berufliche Vorsorge, Swisscanto SA, wird der Kasse im Laufe des Jahres 2012 einen aktualisierten Bericht über die Projektion des Deckungsgrades über die nächsten 20 Jahre liefern, welcher darlegt, dass die PKWAL aufgrund ihrer getroffenen Annahmen in 20 Jahren bis 2020 einen Deckungsgrad von über 80% erreichen wird.

## **9.2 Teilliquidation**

Keine

## **9.3 Verpfändung von Aktiven**

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz waren keine Aktiven der Kasse verpfändet.

## **9.4 Solidarhaftung und Bürgschaften**

Keine

## **9.5 Laufende Rechtsverfahren**

### **9.5.1 Strafverfahren**

Die im Juli 2003 eingeleitete strafrechtliche Untersuchung gegen den ehemaligen Präsidenten der RVKL, Ignace Rey, ist vor dem Bundesgericht immer noch nicht abgeschlossen. Erinnerung: Sowohl das Bezirksgericht Sitten als auch das Kantonsgericht haben Ignace Rey des Vertrauensmissbrauchs, Betrugs und unloyaler Verwaltung, Betrugsversuchs, Wertschriftenfälschung und Geldwäscherei schuldig befunden. Gemäss dem Kantonsgericht wurde er zu dreieinhalb Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Nachdem Ignace Rey beim Bundesgericht Rekurs eingelegt hat, wird das Urteil im Juni 2012 erwartet.

### **9.5.2 Zivilrechtliches Verfahren vor dem Tribunal d'Instance in Thonon**

Der Eintrag einer erhaltenden Hypothek auf der Liegenschaft von Ignace Rey wurde aufrechterhalten. Der Ausgang des Verfahrens hängt von demjenigen des strafrechtlichen Verfahrens ab.

### **9.5.3 Streitfall vor der sozialversicherungsrechtlichen Abteilung des kantonalen Versicherungsgerichts**

Ein Verfahren vor dem kantonalen Versicherungsgericht (Finanzierung durch den Arbeitgeber der AHV-Überbrückungsrente) gegen die Gemeinde Lens ist pendent. Das Urteil wird in einem Jahr erwartet.

## **9.6 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögensstransaktionen**

Keine

## **10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Am 1. Januar 2012 sind neue Bestimmungen über die Finanzierung von öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen (Art. 72a ff. BVG) in Kraft getreten. Diese sehen vor, dass alle öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen bis 1. Januar 2014 einen Finanzierungsplan erstellen müssen, der ihnen erlaubt, innerhalb von 40 Jahren einen Deckungsgrad von mindestens 80% zu erreichen. Der Plan muss so detailliert und präzise sein, dass eine jährliche Überwachung möglich ist, und Massnahmen vorsehen für den Fall, dass die Entwicklung des Deckungsgrades vom vorgesehenen Pfad abweicht. Der Vorstand der PKWAL wird das Thema sowie die Frage des Ausgangsdeckungsgrades im Laufe des Jahres 2012 behandeln.

Im 2012 wird der Vorstand auch die Zeitplanung der Umsetzung der Strukturreform festlegen.

### Schlussfolgerungen zur technischen Bilanz und Kommentare zur Pensionskasse des Staates Wallis (PKWAL) per 31.12.2011

---

Die Kasse weist per 31.12.2011 einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von CHF 1'279'772'000 auf.

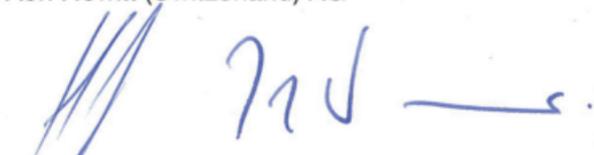
Der Deckungsgrad der Kasse beläuft sich per 31.12.2011 auf 65.4 % gegenüber 69.4 % per 31.12.2010.

**Die finanzielle Lage wurde aufgrund der bis am 31.12.2011 geltenden reglementarischen Bestimmungen ermittelt. Die Auswirkungen des Primatwechsels per 01.01.2012 wurden folglich nicht berücksichtigt.**

Die finanzielle Lage der Kasse hat sich 2011 verschlechtert, was unter anderem auf das negative Anlageergebnis zurückzuführen ist. Unter Anwendung des technischen Zinssatzes von 4.5 % für die aktiven Versicherten und 4.0 % für die Rentenbezüger führt der negative Vermögensertrag 2011 (-1.7 %) zu einem Verlust für die Kasse.

Im Übrigen muss die Kasse gemäss den neuen gesetzlichen Bestimmungen zur Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen der Aufsichtsbehörde einen Finanzierungsplan vorlegen, der gemäss Artikel 72a ff BVG eine günstige Entwicklung der finanziellen Lage ermöglicht, mit dem Ziel innerhalb von höchstens 40 Jahren einen Deckungsgrad von mindestens 80 % zu erreichen.

Aon Hewitt (Switzerland) AG



Referenz: Jean-Marc Wanner / Pascal Golliez  
Nyon, 8. Mai 2012

# Bericht der Kontrollstelle



Présidence du Conseil d'Etat  
Inspection cantonale des finances

Präsidium des Staatsrates  
Kantonales Finanzinspektorat

---

## BERICHT DER KONTROLLSTELLE

---

An den Vorstand der PKWAL,

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 19 bis 42), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der PKWAL für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir weisen darauf hin, dass ein detaillierter Bericht verfasst und zuhanden der Präsidentin und der Direktion der PKWAL sowie zuhanden des Staatsrates, der Präsidenten der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates und der BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde der Westschweiz in Lausanne hinterlegt wurde.

Sitten, den 29. Mai 2012

Der Dienstchef

Christian Melly  
zugelassener Revisionsexperte

Der Mandatsleiter

Blaise Rey  
zugelassener Revisionsexperte